Einzelpreis 100000 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Abend-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 425

Bezugspreis: 1/2monatlich Mark 2 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Halle-Saale

Dienstag, 11. Sept. 1923

Anzeigenpreis: Die 5gespalt. 54 mm breite mm-Grundzeile 1.— ℳ Grundpreis mal Buchdruckerschlüsselzahl (z. Zt. 240 000). Kleine u. Familienanzeigen 50 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg. Die 3gespaltene 90 mm breite mm-Reklamezeile 5.— ℳ Grundpreis. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Das deutsch-französische Diplomatenspiel

Poincaré und Stresemann

Verständigungsschritte?

Die „Vossische Zeitung", die jetzt mit gutem Grund als Sprachrohr der Regierung Stresemann betrachtet werden kann, läßt sich aus Paris drahten:

Am Quai d'Orsay äußert man sich sehr zurückhaltend über die Berliner Meldung des Londoner „Daily Expreß", nach welcher der französische Botschafter in Berlin am Sonnabend in der Wilhelmstraße vorgesprochen haben soll, um „mündliche Erklärungen" der Reichsregierung entgegenzunehmen. Man beschränkt sich im Ministerium des Aeußeren auf die Versicherung, die Nachricht des englischen Blattes sei „in der veröffentlichten Form unzutreffend". Aus diesen Angaben wird in hiesigen politischen Kreisen geschlossen, daß der Botschafter tatsächlich in der Wilhelmstraße eine Unterhaltung hatte, die als erster Schritt für die erwarteten Verhandlungen zu betrachten ist.

Man sieht, es wird mit vollen Segeln auf die Kapitulation hingesteuert.

Vor der Ueberreichung einer deutschen Reparationsnote?

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 11. September.

Dem belgischen Korrespondenten des „Oeuvre" zufolge sei in Brüssel seit gestern das Gerücht verbreitet, Stresemann habe den Botschaftern Frankreichs und Belgiens eine Note betreffend die Reparationen überreicht. Diese Nachricht wird von der belgischen Regierung offiziell bestritten. An Hand persönlicher Erkundigung will der Korrespondent des Blattes indessen die feste Ueberzeugung gewonnen haben, daß die deutschen Geschäftsträger in Brüssel und Paris den dortigen Regierungen im Laufe dieser Woche, vielleicht schon heute eine Note über die Reparationsfrage und die Ruhrfrage zustellen werde. Diese Note dürfte wahrscheinlich als eine Auslegung der letzten Rede Stresemanns gelten. In der einen oder anderen Form werde sie die Einstellung des passiven Widerstandes verkünden. In Brüssel habe es großes Aufsehen erregt, daß Jaspar, der gestern nach Malmedy abfahren wollte, plötzlich am Abend nach Brüssel zurückkehrte.

In Belgien scheint man große Sehnsucht nach einem deutschen Angebot zu haben.

Die Verständigung der deutsch-französischen Industriellen

Paris, 11. September.

Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post" will von hoher französischer Seite erfahren haben, daß die französische Regierung nicht die Absicht habe, sich mit irgendeinem Uebereinkommen zwischen deutschen und französischen Industriellen zu identifizieren. Jede derartige Verständigung wäre eine vollkommen inoffizielle und private Angelegenheit.

Auch Millerand weiht ein

Paris, 11. September.

Wie das „Petit Parisien" mitteilt, wird Präsident Millerand am 23. September der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Rambouillet beiwohnen.

Der verordnete Fortschritt

Herr Poincaré hat wieder einmal eine seiner Sonntagsreden gehalten. Er hat in dieser, wie nicht anders zu erwarten war, das weitgehende Angebot, das ihm Herr Dr. Stresemann gemacht hat, mit einer Handbewegung verworfen und seine alte Kapitulationsforderung in wohlmöglich noch verschärfter Form als bisher wieder aufgestellt. Wenn er in der direkten Gegenrede zum deutschen Reichskanzler erklärt: „Der Ton hat sich verändert, die Dispositionen sind etwas besser geworden und das ist immerhin ein Fortschritt. Aber trotz des veränderten Tones bleibt es immer noch das alte Lied" —, so ist das die beste Charakteristik, die seiner eigenen Rede gegeben werden kann. Dabei wird es schwierig sein, herauszufinden, welche Dispositionen Poincarés sich geändert haben, während die Dispositionsänderung der deutschen Politik klar auf der Hand liegt und von aller Welt erkannt wird. Der Ton Poincarés hat sich allerdings vielleicht verändert, aber dies nicht, um eine Atmosphäre der Friedensbereitschaft und der Verhandlungsmöglichkeit zu schaffen, sondern offenbar einzig und allein aus dem Grunde, weil auch der französische Ministerpräsident wenigstens sich den Anschein geben muß, als seien ihm die Stimmungen im Weltparkett nicht ganz gleichgültig. Wie gleichgültig sie ihm sind, zeigt er aber zugleich durch sein starres Festhalten an dem Programm, das einem Cuno gegenüber nur als Maximalprogramm angekündet war, einem Dr. Stresemann aber nun als das selbstverständliche und durch nichts zu ändernde Programm Frankreichs dargelegt wird.

Die Verhandlungsbemühungen Stresemanns sind also auf Stein gestoßen. Seine von einer breiten Koalition mit einigen Hoffnungen begrüßte Politik hat also bereits einen tödlichen Mißerfolg davongetragen. Für Herrn Dr. Stresemann und für die neue Regierung wäre es geboten, die Konsequenzen aus diesem Mißerfolg zu ziehen und ihre Politik von Grund auf zu ändern oder — besser und richtiger noch — abzutreten. Weder das eine noch das andere geschieht, stattdessen wird durch den neuen Regierungsmonitor, die „Vossische Zeitung", der staunenden Mitwelt des In- und Auslandes eine Auslassung verkündet, die sich haargenau wie eine Verordnung ansieht, daß auch diese Rede Poincarés als ein Fortschritt zu gelten habe. „Die Regierung — sie ist es ja wohl, die hier als „politische Kreise" auftritt — betrachte die Sonntagsrede Poincarés als einen ersten tastenden Schritt zur Umstellung der öffentlichen Meinung Frankreichs. Diese Rede setze jedenfalls deutlich die Unterhaltung fort, die vom deutschen Reichskanzler angesponnen worden ist." Wenn das nicht Torheit ist, dann ist es — —, aber man hat ja als Bürger der freiesten Republik der Welt nicht das Recht der freien Meinungsäußerung und als solcher also an diesen verordneten Fortschritt zu glauben. Wir können nur hoffen, daß es der Deutschnationalen Partei gelingt, das Parlament in Bewegung zu setzen und die Einberufung des Reichstages zu erzwingen, denn dann gibt es in Deutschland wenigstens einen Ort, wo über die ungeheuren Gefahren, der Fortsetzung einer solchen Politik ein offenes Wort gesprochen werden kann.

Dieses offene Wort tut unheimlich not, denn trotz der mit freundlichem Lächeln begleiteten Ohrfeige aus Paris wird diese Politik fortgesetzt, weil es nun einmal der rote Defaitismus verlangt. Er verlangt noch mehr, er findet offenbar keine Gegenwehr mehr und tobt sich hemmungslos aus. Trifft es zu, daß über führende deutsche Industrielle eine Fühlungnahme zwischen Berlin und Paris angebahnt worden ist, mag das nun ohne Billigung Poincarés und mit Einverständnis Millerands in Koblenz geschehen oder über Holland durch mehr offizielle Kanäle, so müßte man annehmen, daß diese Regierung den größten Wert darauf legte, mit solchen industriellen Kreisen zusammenzuarbeiten. Bedient sie sich aber ihrer mit der einen Hand, um sie mit der anderen Hand zurückzustoßen, so glauben wir nicht, daß damit besondere Fortschritte zu erzielen sind. Ein solches Wechselspiel ist nur deshalb möglich, weil die Wilhelmstraße in Berlin regieren kann, wie es ihr beliebt, da der Reichstag nicht in die verborgenen Gänge hineinleuchtet. Wenn es gelingt, den Reichstag zu seiner Pflicht aufzurufen, daß er die weitere Fortsetzung der vom neuen Kabinett eingeschlagenen Politik endlich einmal unter seine kritische Lupe nimmt, so wird diese Politik vielleicht nicht weiter derartige Fortschritte machen, aber gerade dadurch würden wir einen Fortschritt erkennen, auch ohne daß es eigens dafür einer Verordnung bedürfte.

Die neue Währung beschlossen

Errichtung einer Goldnotenbank

Berlin, 11. September.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Währungsfrage. Einstimmig wurde beschlossen, die Lösung dieser Frage auf dem Wege einer Goldnotenbank zu suchen, die bei voller rechtlicher Selbständigkeit und unbedingter Unabhängigkeit von den Reichsfinanzen in organischer Verbindung mit der Reichsbank ihre Tätigkeit ausüben soll. Die Arbeiten zur Errichtung der Reichsnotenbank werden sofort in Angriff genommen werden, damit die Bank sobald wie irgend möglich praktisch in Tätigkeit treten kann.

Eine Parallelwährung

Berlin, 11. September.

Zu dem Beschluß des Reichskabinetts über die Errichtung einer besonderen Goldnotenbank erfährt die „B. Z.", daß als Unterlage der neuen Währung vorläufig nur Gold, Devisen und Warenwechsel dienen sollen. Die von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Notenausgabe auf Grund einer Erfassung der Sachwerte komme nicht in Frage, ebenso sei der Helfferichsche Plan einer Roggenwährung fallengelassen worden. Die neue Goldnotenbank werde in stärkerem Maße den Charakter einer Privatbank tragen als die Reichsbank. Die Reichsregierung glaubt jedoch ausreichende Sicherheiten dafür schaffen zu können, daß die neue Notenbank nicht in Abhängigkeit von gewissen privatwirtschaftlichen Kreisen gerät. Ueber die Höhe des Kapitals und über die Organisation der neuen Bank seien endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Die Papiermarkwährung werde vorläufig weiter beibehalten werden. Durch die Währungsreform werde also vorerst eine Parallelwährung in Goldnoten geschaffen werden. Ein allgemeiner Umtausch der Papiernoten in die neuen Goldnoten werde vorerst nicht geplant, dagegen hofft man möglichst bald eine Kontingentierung der Papiernotenausgabe vornehmen zu können.

Die Vorschläge Pilot-Minoux

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlichte vor einigen Wochen einen Vorschlag zur Währungsreform von Friedrich Pilat, der in sachverständigen Kreisen sehr viel Beachtung gefunden hat. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Friedrich Pilot der Deckname für Friedrich Minoux ist, der beim Stinnes-Konzern als Generaldirektor angehört. Pilot-Minoux setzt in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" seine Vorschläge zur Rettung Deutschlands fort, wobei sich zeigt, daß der Plan zur Währungsreform dazu dienen soll, die Uebergangszeit zu finanzieren. Wir müssen aus der fiskalischen Fehlbetragswirtschaft heraus, was nur geht, wenn wir entschlossen und bereit sind, Opfer zu bringen. Zunächst die Wirtschaft, die den Grund für die Uebergangszeit aufzubringen hat. Die kranke Währung läßt sich nur von der Wirtschaftsseite her heilen. Das ist der Leitsatz, den Minoux verfolgt. Voraussetzung ist die Beseitigung der Zwangswirtschaft, die Steigerung der Erzeugung, ohne die wir vorerst die einfachsten Lebenshaltungskosten des deutschen Volkes nicht mehr bezahlen können. Es geht nicht an, Minoux Vorschläge rein parteipolitisch zu werten. Das tut zum Beispiel die „Vossische Zeitung", deren Leiter, Georg Bernhard, die Oeffentlichkeit fast jeden Tag mit Wirtschafts- und Finanzplänen behelligt, die keinen Schuß Pulver wert sind. Friedrich Minoux fordert, was nichts Neues ist, daß die Verkehrsanstalten ertragsfähig gemacht werden müssen. Das genügt der „Vossischen Zeitung", um den Vorschlag bedenklich erscheinen zu lassen. Aber ohne Beseitigung der Fehlbeträge im Reichshaushalt und bei den Verkehrsanstalten werden wir die Schaffung eines wertbeständigen Geldes nicht fertig bringen.

Der Dank an die Beamten

Berlin, 11. September.

Der preußische Minister des Innern Severing hat an alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten sowie an die Redakteure und Verleger des besetzten Gebietes einen Erlaß gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Nach siebenmonatlicher schwerster Bedrängnis möchte ich nicht unterlassen, allen Beteiligten für das rühmliche Aushalten im zähen Abwehrwillen Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Erfahrung der letzten sieben Monate berechtigt die Staatsregierung zu der zuversichtlichen Hoffnung, daß der besonnene Abwehrwille der rheinischen Bevölkerung trotz der Bedrückung ungeschwächt fortbesteht und daß alle die zahllosen Opfer an Gut und Blut, an Leben und Freiheit nicht umsonst gebracht sind, und daß das deutsche Rheinland und Westfalen beim Reich und Staat aushalten wird.

Neue Presseverbote im besetzten Gebiet

Gelsenkirchen, 11. September.

Die Besatzungsbehörde hat den „Bochumer Anzeiger" in Bochum, die „Westfälische Volkszeitung" in Bochum und das „Ruhrecho" in Essen bis zum 5. November verboten.

Das tägliche Eisenbahnunglück

Paris, 11. September.

Nach einer „Havas"-Meldung aus Düsseldorf ist in der Nacht vom 9. September ein Güterzug auf der Linie Euskirchen—Duisburg entgleist. Personen sind nicht ums Leben gekommen.

Dollar 12 Uhr: 70000000

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0001

Die Unterwerfung Griechenlands

Paris, 11. September.

Die Botschafterkonferenz trat gestern nachmittag zur Beratung der italienischen und der griechischen Antwort zusammen. Nach dem „Temps" heißt es in der griechischen Antwort zum Schluß: Die griechische Regierung, die der Tatsache Rechnung trägt, daß das Attentat unglücklicherweise auf griechischem Gebiet und gegen Bürger einer befreundeten Macht begangen wurde, bie einen Teil einer offiziellen von der Botschafterkonferenz abhängigen Mission bildeten, beeilt sich, zu erklären, daß sie die sieben Punkte der in der genannten Note aufgelegten Forderungen restlos annimmt.

Paris, 11. September.

Die Botschafterkonferenz tritt heute nachmittag 5 Uhr nochmals zusammen. Nach „Havas" haben die Vertreter auf der Botschafterkonferenz von ihren Regierungen genaue Einzelheiten über die Bedingungen erhalten, unter denen die italienischen Truppen Korfu räumen müssen.

Neue Besetzung statt Räumung

Paris, 11. September.

Nach einer Havasmeldung aus Rom wird der „Epoca" aus Korfu telegraphiert, daß italienische Truppen die Insel Leros ohne Zwischenfall besetzt haben.

Um die Räumung Korfus

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 11. September.

Die alliierten Botschafter haben in ihrer gestrigen Konferenz neue Beschlüsse betreffend die Ausführung der Griechenland auferlegten Bedingungen gefaßt und die Untersuchungskommission, an deren Spitze der japanische Oberst Shubayra steht, wird wahrscheinlich bereits am 17. September im Bezirk von Janina eintreffen. Die verschiedenen anderen Griechenland gestellten Bedingungen werden dem „Echo de Paris" zufolge in der Zeit vom 18. bis 22. September zur Ausführung gelangen. Man beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung auch mit der Räumung Korfus, doch wurde diese Frage nur flüchtig gestreift. Sie wird erst heute nachmittag 5 Uhr den Gegenstand einer neuerlichen Besprechung bilden.

Das „Petit Journal" glaubt zu wissen, daß die Vertreter Frankreichs und Großbritanniens in sehr höflicher Weise gestern auf die Verwickelungen hinwiesen, die eine verlängerte Besetzung Korfus nach sich ziehen könne. Pertinax im „Echo de Paris" glaubt, daß die Besetzung Korfus sich in die Länge ziehen werde, wenn Mussolini unter definitiver und restloser Erfüllung der Bedingungen die Verhaftung und Hinrichtung der Mörder verstehe. Jules Cambon und seine Kollegen hätten erwartet, daß Mussolini sich mit dem Wort Griechenlands zufriedengeben würde, um seine Soldaten aus Korfu abzuberufen.

Schließlich schlägt Pertinax folgenden Vergleich vor: Falls die Schuldigen nicht verhaftet werden können, gibt Italien die Insel Korfu auf, sobald der Bericht der internationalen Kommission, die am 27. September ihre Arbeiten einstellt, vorliegt. Dieser Bericht soll ermitteln, daß die griechische Regierung nichts unversucht ließ, um ihre Verpflichtungen zu halten, und in ernsthafter Weise nach den Schuldigen fahndete. Mussolini müsse diesen Mittelweg beschreiten und noch heute früh seine Entscheidung fällen, damit die Botschafter heute nachmittag um 5 Uhr von dem italienischen Gesandten genaue Kenntnis des italienischen Standpunktes erhalten.

Rom, 11. September.

In Korfu ist ein italienisches Levante-Postamt mit italienischem Personal errichtet worden.

Italien über die griechische Zustimmung befriedigt

Rom, 11. September.

Nach den Blättersimmen zu urteilen, empfindet das ganze Land die Annahme der Bedingungen des Botschafterrates durch die griechische Regierung als eine glückliche Entspannung und endgültige Beseitigung der Krisis.

Die italienische Presse zeigt sich von der Erledigung des Konfliktes mit Griechenland auf Grund der Annahme der von der Botschafterkonferenz gestellten Bedingungen durch die griechische Regierung sehr begeistert. Die Mussolini nahestehenden Blätter weisen rühmend darauf hin, daß Mussolini die Beendigung des Konfliktes ohne Mitwirkung des Parlaments durchgeführt habe. Sie machen Andeutungen, aus denen man ersehen kann, daß der Parlamentsausschuß für auswärtige Angelegenheiten in seinen Befugnissen auf ein Mindestmaß beschränkt werden soll. Gleichzeitig wird die Bildung einer rechtssozialistischen italienischen Gruppe gemeldet, die sich „Gironde" nennt und die für die Versöhnung faszistischer und sozialistischer Grundsätze tätig sein will. In einer Ausschußsitzung der Gruppe, die gestern stattfand, wurde die Einberufung eines Kongresses nach Rom vorbereitet. Die Gruppe will vor allem gegen die Sozialisten anderer Länder, die die italienische Regierung des Imperialismus beschuldigen, auftreten. Mussolini, dem von der gestrigen Tagung eine Mitteilung zuging, erklärte sich über die Gründe sehr begeistert. Er sagte: „Endlich gibt es in Italien Sozialisten, die nicht mehr willens sind, sich zu Agenten des Auslandes zu machen."

Rom, 11. September.

Die römische Presse billigt einstimmig Mussolinis Entschluß, die Entscheidung der Botschafterkonferenz zur Lösung des Korfukonfliktes anzunehmen. Charakteristisch für die hiesige Auffassung ist der Kommentar der Epoca. Korfu bildet ein Pfand, das namentlich einer Regierung wie der griechischen, nicht auf bloße Versprechungen zurückerstattet werden kann. Italien bleibe daher auf Korfu bis zum Erfüllungstage.

Mussolini noch nicht zufrieden

Paris, 11. September.

Die Unterwerfung Korfus bildet noch den Gegenstand schwerer Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und den übrigen in Genf vertretenen Mächten.

Mussolini erklärte, daß er Korfu erst räumen werde, wenn er volle Genugtuung erhalten habe und wenn insbesondere die Untersuchung über die in Albanien verübte Mordtat abgeschlossen wäre. Man fordert jedoch in Genf eine klare Stellungnahme des italienischen Kabinetts, wozu aber Mussolini nicht geneigt zu sein scheint. Mussolini wolle hauptsächlich, daß Griechenland sein Unrecht einsehe. Dasselbe wolle auch die Note der Botschafterkonferenz, weshalb er ihr auch zugestimmt habe.

Stillstand in der Fiumefrage

London, 11. September.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet einen vollkommenen und gefährlichen Stillstand in der Fiumefrage. Auch die Lage an der serbisch-bulgarischen Grenze sei derart gefahrdrohend, daß Jankoff bereits Warnungen übermittelt worden seien.

„Vor allem militärische Garantien"

Die Devise des Völkerbundes.

Genf, 11. September.

Der dritte Ausschuß der Völkerbundsversammlung (Abrüstung) trat heute in die Beratung über die ersten Artikel des Vertrages über die gegenseitige Unterstützung ein. Die Vertreter Dänemarks, Norwegens und Hollands kritisierten den Vertragsentwurf, der vor allem militärische Garantien aufstelle, anstatt die Abrüstung zu beschleunigen und moralische und rechtliche Garantien zu schaffen. Lord Robert Cecil verteidigte die im Vertragsentwurf vorgesehenen Sonderabkommen. Lebrun (Frankreich) trat für die ausdrückliche Erwähnung des Artikels 10 des Paktes (Gewährleistung der territorialen Unversehrtheit) im Vertragsentwurf ein, die von Edwards (Chile) kritisiert worden war. Diese Frage soll einem juristischen Unterausschuß zum Zwecke der Vorprüfung unterbreitet werden.

Italienerverhaftungen in Paris

Paris, 11. September.

Die Polizei hob gestern ein von Italienern besuchtes Kaffee aus, wobei es zu Schießereien kam. 21 Italiener wurden im Zusammenhang mit der Ermordung italienischer Faszisten in Paris verhaftet. Ferner wurde eine Haussuchung im Bureau des Arbeiterbundes vorgenommen, wobei zwei Italiener verhaftet und Dokumente beschlagnahmt wurden.

Ein neues Mitglied der bayerischen Gesandtschaft in Berlin

(Eigener Drahtbericht.)

München, 11. September.

Der frühere koburgische Staatsrat Dr. Quark ist zum Wirklichen Legationsrat bei der bayerischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

Der Berliner Sozialisten-Bezirkstag

Berlin, 11. September.

Am Sonntag sind die Berliner sozialdemokratischen Parteiorganisationen zu einem Bezirkstag zusammengetreten, auf dem zunächst Minister Severing über die politische Lage sprach. Er verteidigte die große Koalition und erklärte es für notwendig, jetzt hinter die Reichsregierung zu treten, über die man nicht nach einer Tätigkeit von nur vier Wochen den Stab brechen dürfe. Ihm trat als Korreferent Crispien entgegen, der unentwegt nur in einer reinen Arbeiterregierung das Heil erblicken kann; er billigt zwar die Außenpolitik Stresemanns, übte aber an der inneren Politik des neuen Kabinetts schärfste Kritik. Wer die Mehrheit für sich hatte, erfah man nicht, da die Diskussion über die beiden Reden vertagt wurde.

Die Versammlung hielt es für geboten, sich zunächst mit dem Konflikt Zeigner-Geßler zu beschäftigen. Der Landtagsabgeordnete Meier trat entschieden für den sächsischen Ministerpräsidenten ein und schlug eine Entschließung im Sinne seiner Ausführungen vor, in der jenem der Gruß des Parteitages entboten wird. Severing widersprach der Annahme, er meinte, man müsse Zeigner in der Sache unterstützen, aber er habe einen falschen Weg eingeschlagen; solche Dinge sollten ohne Inanspruchnahme der Oeffentlichkeit erledigt werden. Er hatte den Erfolg, daß die Versammlung die Entschließung fallen ließ, zum beschloß, Zeigner nach Berlin zu laden, um hier zu den Genossen zu sprechen.

Gesprengter Betriebsrätekongreß in Velten

Berlin, 11. September.

Der Polizeipräsident teilt dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge mit:

Ein Teil der von der Kommunistischen Partei zur Teilnahme an dem in dem Polizeibezirk Groß-Berlin verbotenen Betriebsrätekongreß abgeordneten Kommunisten versuchte am Sonntag mittag in Velten in der Mark eine Tagung abzuhalten. Da in Velten gestern das Stiftungsfest des Bürgerlichen Männergesangvereins stattfand und mit kommunistischen Störungsversuchen zu rechnen war, war Schutzpolizei nach Velten abgeordnet worden. Bei Anrücken der Schutzpolizei ergriffen die Berliner Kommunisten, die sich gerade im Grunows Hotel versammelt hatten, sofort die Flucht. Sie versuchten dann später im Verein mit der Veltener kommunistischen Organisation im geschlossenen Zuge zum Bahnhof zu ziehen. Hierzu wurden sie durch die Schutzpolizei verhindert und zersprengt. Zu ernsten Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Die von auswärts nach Berlin gekommenen kommunistischen Betriebsräte sind, ohne an der Tagung teilzunehmen, gleich wieder abgefahren, da ihnen jede Möglichkeit fehlte, sich mit den führenden Berliner Stellen in Verbindung zu setzen. Die maßgebenden Persönlichkeiten halten sich nämlich aus Furcht vor polizeilicher Festnahme seit einiger Zeit verborgen.

Chinesischer Raubüberfall auf Engländer

Paris, 11. September.

Nach einer Havasmeldung aus Hongkong haben 50 chinesische Räuber, die an Bord des Dampfers Hintschang, der einen Dienst zwischen Kanton und Hongkong versieht, Mütze genommen hatten, am Sonnabend den englischen Kapitän und die übrige Mannschaft überrascht und eingesperrt. Die Räuber flüchteten mit einer Beute im Werte von mehr als 20 000 Dollars und führten zwei Mann der Besatzung und neun chinesische Passagiere mit fort, um Lösegeld zu erpressen.

Fieberepidemie in Tokio

(Eigener Drahtbericht.)

New-York, 11. September.

Der amerikanische Gesandte in Tokio Wood telegraphierte gestern nach Washington, daß in Tokio eine Fieberepidemie ausgebrochen sei. Wood erbat von der amerikanischen Regierung unverzüglich eine Million Dollar, um der Bevölkerung mit Medikamenten und Nahrungsmitteln zu Hilfe zu kommen.

Das Schicksal der Mannschaft des Dampfers Cuba

London, 11. September.

Reuter meldet aus Los Angeles, daß der Torpedobootsjäger „Reno" den größten Teil der Mannschaft des in Seenot befindlichen Dampfers „Cuba" geborgen hat. Acht Passagiere werden aber noch vermißt. Die „Cuba", die in der Nähe von San Miguel auflief, ist der frühere deutsche Dampfer „Koblenz".

Das Haar als — Galgenstrick

Von E. Herold, München.

Bei der endgültigen Aufklärung des Mordes an dem Berliner Maler Friedmann hat ein winzigkleines Härchen eine große und entscheidende Rolle gespielt: einer der mutmaßlichen Täter hat ein Geständnis abgelegt, als man ihm mitteilte, daß der Gerichtschemiker nachgewiesen hatte, daß das Haar in der geballten Faust des Toten von ihm, dem Verdächtigen, stamme. Der Laie wird staunen über die Gelehrsamkeit des Chemikers, der aus einem winzigen Haar den Galgenstrick für einen Mörder drehte, und vielleicht noch mehr staunen über die „Dummheit" des Mörders, der sich durch ein so unscheinbares Ding, wie es ein Haar ist, hat zu einem Geständnis bringen lassen. Denn wer will sagen, daß ein Haar, ein einziges Haar von dem oder jenem Kopf stamme?! Es gibt Millionen blonder und Millionen schwarzhaariger Menschen und die paar Zwischenstufen, die zwischen Schwarz und Hellblond liegen, verteilen sich wieder auf Hunderttausende und Millionen. Wer könnte da sagen . . .?!

Aber es gibt wenig Gebiete, die sich der Kriminalist als Hilfswissenschaften zur Klärung von Verbrechen erwählt hat, in denen so exakt gearbeitet werden kann wie in bezug auf die Identifizierung von Haaren. Tausende von Verbrechern sind wohl schon durch ein paar Haare überführt worden, die sie in der Hand eines Getöteten oder Verletzten haben zurücklassen müssen und Tausende sind diesem rächenden Schicksal nur entgangen, weil das Auge ungeübter Polizeiorgane nicht das winzige Härchen entdeckt hat, das in der blutbefudelten Hand eines Toten klebte. Und wenn sie es gesehen hätten, . . . der größte Teil der nicht besonders geschulten Polizisten ahnt nicht, daß ein Verbrecher über ein so winziges Härchen ins Gefängnis stolpern kann. Der Großstadt-Kriminalist dagegen wird, wenn die Umstände für einen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer sprechen, sofort die Hand des Toten, vielleicht sogar mit der Lupe, nach Haaren absuchen, an denen man gewissermaßen den Mörder herbeiziehen kann. Denn er weiß, mit welcher erstaunlichen Sicherheit der „Haarspezialist" seine Schlüsse ziehen kann. Um nur ein Beispiel aus der Praxis zu geben: in seiner Schrift: „Das menschliche Haar" erwähnt Pfaff folgenden Fall: Ein Mann war nachts von einem Unbekannten überfallen und schwer verletzt worden. Auf sein Geschrei jagte man dem fliehenden Täter nach; aber man sah ihn nicht mehr. Nur seine Mütze, die er auf der Flucht verlor, fand man. Und in dieser Mütze entdeckte man zwei Haare, aus denen der Mikroskopiker folgendes überraschte, aber richtige Signalement herauslas: „Der Täter ist ein kräftiger, zur Korpulenz neigender Mann in mittleren Jahren, mit schwarzen und grau melierten, neuerdings kurzgeschnittenen Haaren und beginnender Glatze". Die beiden aufgefundenen Haare waren grau, aber sie hatten in ihrer Markfuchstanz noch viele pechschwarze Pigmentzellen. Daraus war zu schließen, daß der Täter schwarze Haare hatte, die anfingen zu ergrauen. Er mußte also im mittleren Alter stehen. Daß der Täter sich kurz vorher die Haare hatte scheren lassen, ging aus der noch scharfen Schnittfläche hervor. „Endlich fand man die Haarwurzeln beträchtlich atrophiert, woraus zu schließen war, daß diese Haare, die in ihrer Epithelialschicht mehrere von Schweiß herrührende warzenförmige Hervorragungen zeigten, wahrscheinlich an dem Rand einer beginnenden Glatze eines jedenfalls zur Korpulenz geneigten, weil stark schwitzenden Mannes gewachsen waren."

Es ist auch für den Gebildeten erstaunlich, was sich mit Hilfe des Mikroskops alles aus den Haaren herauslesen läßt. Mit fast absoluter Sicherheit weiß der Mikroskopiker zu sagen, von welchem Teil des Körpers ein Haar stammt. Auch das ungefähre Alter der Haarträger kann er aus den Haaren gewissermaßen „weissagen". Je jünger der Haarträger ist, desto leichter lösen sich die Haarwurzeln in einer Aetzlauge auf. Mit Sicherheit weiß er auch festzustellen, ob ein weißes Haar von einem wirklichen Greis oder von einem Frühgealterten stammt. Sehr genau ist man über das Wachstum der Haare orientiert. Es ist z. B. festgestellt, daß Barthaare in der Stunde um 0,021 mm wachsen. Diese Tatsache kann unter Umständen für den Kriminalisten außerordentlich wichtig sein. Es ließe sich z. B. folgender Fall denken: Ein Mörder hat sich unmittelbar vor der Tat den Bart stutzen lassen, um sich unkenntlich zu machen. Sein Opfer wehrt sich und einige Barthaare des Mörders bleiben in der Hand des Toten. Nach 5 Tagen wird der Mörder verhaftet. Aus dem neuen Zuwachs seiner Barthaare könnte man auf die Stunde genau den Zeitpunkt des Mordes feststellen.

Allerdings ist die Identifizierung von Verbrechern durch Haare nicht ganz so unverrückbar sicher wie etwa die durch den Fingerabdruck. In dem vorzüglichen Handbuch für Untersuchungsrichter von Groß und Höpner wird ein seltsamer Fall erwähnt. Eine Tändlerin war ermordet worden und in ihrer Hand fand man drei Haare, die sie dem Mörder entrissen hatte. Der Verdacht richtete sich von Anfang an gegen den Sohn der Ermordeten und die mikroskopische Untersuchung der drei Haare bestätigte den Verdacht. Die drei Haare hatten nämlich eine sehr seltsame und seltene Beschaffenheit. Zwei der Haare waren braun, das dritte abwechselnd braun und schwarz. Von der Wurzel ab war es auf 1½ cm braun, dann schwarz, dann wieder braun und 1¼ cm vor der Spitze wieder schwarz. Dem Sohn der Ermordeten wurden die Haare abgeschnitten und man stellte fest, daß zwei Drittel seiner Haare braun und ein Drittel von der gleichen seltenen Beschaffenheit war wie das dritte Haar in der Hand der Toten. Ein Zweifel, daß der Sohn die Mutter ermordet hatte, war nicht möglich. Und trotzdem war er, wie sich später durch das Geständnis des wirklichen Mörders zeigte, unschuldig. Auch der wirkliche Mörder hatte die gleichen als normen Haare wie der Sohn der Ermordeten.

Georg Witkowski 60jährig

Der bekannte Literarhistoriker Prof. Dr. Georg Witkowski von der Universität Leipzig begeht am 11. September seinen 60. Geburtstag. Witkowski ist 1863 in Berlin geboren, habilitierte sich 1889 in Leipzig und wurde 1896 außerordentlicher Professor. Die Hauptgebiete seiner literarhistorischen Forschung sind das 17. und 18. Jahrhundert. Witkowski arbeitete über Martin Opitz, die Vorläufer der anakreontischen Dichtung und Friedrich von Hagedorn, besonders aber über das klassische Zeitalter unserer Literatur. Seine Biographie Goethes wird sehr geschätzt. Eine lange empfundene Pflicht der Goethe-forschung hat er erfüllt, indem er Goethes Schwester Cornelie eine eingehende Monographie widmete. Ueber den Faust und einzelne Abschnitte des Werkes veröffentlichte er gründliche Studien. Es gibt auch eine Bühnenbearbeitung des Faust von Witkowski, die zuerst im Leipziger Stadttheater erprobt wurde. Lessings, Goethes und Schillers Werke hat er neu herausgegeben; von den Romantikern wandte er Tieck sein besonderes Interesse zu und „das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts" stellte er in seiner Entwicklung dar. Aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums der Leipziger Universität verfaßte er eine „Geschichte des geistigen Lebens in Leipzig", ein umfangreiches Werk, dessen Bedeutung dadurch gekennzeichnet wird, daß seine Herausgabe von der Sächs. Kommission für Geschichte übernommen wurde. Um Leipzigs literarisches Leben hat Witkowski sich ferner durch die Leitung des Schillervereins Verdienste erworben. Auch verdankt ihm das Leipziger Theaterleben starke Anregungen, indem er alljährlich gemeinsam mit dem städtischen Schauspiel Aufführungen und Neuaufführungen interessanter Bühnenwerke für den Schillerverein veranstaltet. Die von ihm geleitete „Zeitschrift für Bücherfreunde" hat sich zu einer bibliophilen Zeitschrift ersten Ranges entwickelt. Auch als Journalist hat er eine produktive Tätigkeit entfaltet.

Entdeckung eines prähistorischen Bildhauerateliers. In der außerordentlich schwer zugänglichen Höhle von Saint-Marcou bei Toulouse entdeckte der Prähistoriker Norbert Casteret Lowmodelle von verschiedenen Tieren, die in Europa in vorgeschichtlichen Zeiten vorhanden waren. Die Höhlenbewohner, die hier künstlerisch tätig waren, gehörten dem „Magdalenen" an, einer vorgeschichtlichen Epoche, die etwa 20 000—35 000 Jahre zurückliegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0002

as unsere Leser sagen

Zu den Vorträgen des Herrn Graf

e Aeußerung aus Pastorenkreisen gewünscht.

Wenn jemand, der mit Waffenhandel in Amerika schwer hat oder sonst am Gebrauch der Gewalt sich beteiligt, zum Frieden ermahnt, so weisen wir das als unehrlich zurück. Anders steht es, wenn Quäker und Mennoniten und des Krieges in ihrem Lande gegen den Waffengebrauch en haben. Wir teilen ihre Anschauung über den Krieg sondern denken darin wie Luther und E. M. Arndt. Aber können ihnen nicht wehren, ihre ehrliche Meinung zu ver-. Zu dieser Art gehört Prediger Graf, der lange vor dem sein gutgehendes Waffengeschäft — er ist Büchsen- — aufgegeben hat, weil es ihm unerträglich war, als er erholt erfuhr, daß Menschen sich das Leben genommen mit Waffen, die sie bei ihm kauften. Im übrigen halte n nicht für einen Politiker, sondern glaube, daß seine Ab- rein religiös sind.

Der Einsender sagt, „es müssen erst ganz andere Menschen- lechter geboren werden". Ich bin der Ueberzeugung, daß große Sinnesänderung im Gehorsam unter Gott notwendig wenn nicht mit dem deutschen Volk die Völker der alten heit rettungslos untergehen sollen. An dieser Sinnes- ung arbeitet Prediger Graf mit großer, volkstümlicher und weil wir — neben nicht unerheblichen sonstigen edenheiten — in diesem Hauptpunkt mit ihm vollkommen nstimmen, darum hat unser Gemeindekirchenrat durch eitsbeschluß ihm auf seine Bitte die Stephanuskirche für Versammlungen zur Verfügung gestellt.

Ueber die Wunderfrage und Prediger Grafs Stellung dazu wir Pastoren in Predigten, Bibelstunden und persönlichem sich gern ausführlichere Auskunft, als es in einem kurzen gsartikel möglich ist. Es ist uns sehr erwünscht, wenn die indeglieder da ausgiebig Klärung suchen. **Meinhof.**

uktive Erwerbslosenfürsorge bei der Straßenbahn

Man schreibt uns: Bei der heutigen trostlosen Wirtschafts- muß mit einer vollständigen Stillegung der ßenbahn in nächster Zeit gerechnet werden. Das ge- Personal würde dann der Erwerbslosenfürsorge zur Last , da eine anderweitige Unterbringung kaum möglich sein

Hier ließe sich ein Versuch mit der in letzter Zeit vielfach rten, auch vom Reichskanzler in einer seiner letzten Reden inten produktiven Erwerbslosenfürsorge n. Die Hauptverkehrslinien, insbesondere die den Verkehr Arbeitnehmer nach und von ihren Arbeitsstätten vermitteln- Linien Giebichenstein—Hauptbahnhof und Trotha—Böllberg n zu den verkehrsreichen Zeiten (morgens 6—½9, mittags in den frühen Abendstunden) aufrechtzuerhalten sein und Personal hätte gegen die ihm zustehende Erwerbslosenunter- ng während dieser Zeit Dienst zu tun. Ein Hauptfaktor der ebsunkosten, der Lohnanteil, würde dadurch eine erhebliche äßigung erfahren, und es würde möglich sein, wenigstens ichtigsten Linien in der verkehrsreichen Zeit zu betreiben.

Heute muß eben jeder Stand bereit sein, für den schwer enden Staat Opfer zu bringen. Wenn die Beamten im esse der Gesamtheit auf wohlerworbene Rechte verzichten, sich die Besitzenden aus dem gleichen Grunde schwere Ein- e in ihr Vermögen gefallen lassen müssen, dann geht es an, daß Erwerbslosenunterstützung ohne irgend eine Gegen- ng gefordert wird. **B.**

— **Preußische Lotterie.** Da die staatlichen Lotterie-Ein- r keine Erinnerungskarten mehr versenden, sei hiermit den erfolgten Ablauf der Frist zur Erneuerung der Lose zur Klasse hingewiesen. Wer die Erneuerung versäumte, möge Los schleunigst abfordern, da die Ziehung bereits am Sept. beginnt. Bis dahin muß auch die Nachzahlung a ufsschein erfolgt sein.

Vereins-Nachrichten

— **Niemberg.** Stahlhelm und Wehrwolf, Mittwoch, d. 12. 9., r abends Versammlung im Bahnhofslokal.

Kirchliche Nachrichten

Stephanuskirche, Wettinerstr. Montag, den 10. Sept. bis , den 14. Sept. jeden Abend 8 Uhr Prediger Graf aus erika.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. 37, Mittwoch, den Sept. und Freitag, den 14. Sept., nachm. 2 Uhr Gebetsstunde iger Graf aus Amerika.

urnen, Spiel und Sport

Rennen zu Hannover

1. Rennen: 1. Cyrano II (Schiewy), 2. Turfball, 3. Jduna : 76. — 2. Rennen: 1. Machenschaft (Tarras), räumerin, 3. Callan. Tot.: 14. — 3. Rennen: 1. Nopri- (Schwilowski), 2. Marone. Tot.: 20. — 4. Rennen: 1. Fri- a (Jentzsch), 2. Maya, 3. Balmung. Tot.: 15, Pl. 12, 13. er: Angelus, Renata. — 5. Rennen: 1. Nogulna (Tar- , 2. Brigant, 3. Jmmerweiß. Tot.: 11, Pl. 10, 10. Ferner: feuer, Muratis. — 6. Rennen: Galante (E. Reinicke), aloppe, 3. March about. Tot.: 14, Pl. 11, 11. Ferner: lle. — 7. Rennen: 1. Mein Leopold (Ulbrich), 2. Sani- 3. Tagesdienst. Tot.: 13, Pl. 17, 52. Ferner: Delta II, n. — 8. Rennen: 1. Marasquino (E. Reinicke), räumerin. Tot.: 11.

Vorschau auf Grunewald

Nach einem rennfreien Tag in Berlin ladet am Mittwoch r Grunewald zu Gaste. Diesmal ist das Programm aber illegitimen Sport gewidmet. Im Mittelpunkt der mäßig be- n sieben Rennen steht die Berolina, ein Ausgleichs-Jagd- n über 3600 Meter. Rautendelein müßte nach Gesamt- gegen Sommerflor, Ceres, Allienstein, Eichwald und Taria- gewinnen.

Unsere Voraussagen: 1. Rennen: Allienstein — udi II; 2. Rennen: Falter — Algebra; 3. Rennen: iafer — Trutz; 4. Rennen: Rautendelein — Sommerflor; ennen: Ilberstedt — Willehart; 6. Rennen: Colberg — ; 7. Rennen: Fausta — Fliegender Holländer.

Amerika gewinnt den Davispokal 1923. In den beiden letzten len um den Davispokal, die Australien mit dem Verteidiger rika zusammenführten, fertigten die Amerikaner ihre Gegner legen ab und konnten somit die wertvolle Trophäe abermals greich verteidigen. Johnston schlug den Australier Hawkes mit 6:0, 6:2, 6:1, während Weltmeister Tilden den Austra- Anderson mit 6:2, 6:3, 1:6, 7:5 sicher abfertigte.

Der Fußball-Länderkampf Deutschland—Oesterreich ist nun- für den 12. Januar 1924 fest abgeschlossen. Dieser vom F.-B. vorgeschlagene Termin ist jetzt vom Oesterreichischen ball-Verband genehmigt worden. Das Spiel geht auf deut- Boden vor sich.

— **Fußball in Wien und Prag.** Sparta-Prag gegen Ama- -Wien 1:0; M. T. K.-Budapest gegen Rapid-Wien 2:0; -Prag gegen Slovan-Wien 4:0; Slavia-Prag gegen Hakoah-Wien 1:0; Hakoah-Wien gegen Sturm-Graz 1:0; Slovan-Wien gegen Sturm-Graz 0:0. Die Berliner Hertha mußte sich von ihrem Namensvetter in Wien zwei Niederlagen gefallen lassen und zwar von 3:1 bzw. 5:0.

Aus Mitteldeutschland

Recht und Freiheit

Sturmzeichen beginnen sich allerorts zu zeigen, wo nationale Männer sich in der Minderheit zusammenfinden, um Versammlungen abzuhalten. Erst gestern wurde uns von einem Teilnehmer über die Terrorakte der Russenanhänger in Gotha bei dem geplanten Deutschen Tage berichtet. Bei der bekannten russenfreundlichen Einstellung der thüringischen Regierung war dies nicht besonders verwunderlich. Dort kann schließlich nur noch die Absetzung der Regierung helfen, verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen.

Aeußerst bedenklich muß aber die Verhinderung des Deutschen Tages in Wernigerode stimmen, über die uns ein Teilnehmer folgendes berichtet:

Von Sonnabend Abend 8 Uhr bis Montag Morgen 3 Uhr war der Wernigeroder Bahnhof von russischen Hundertschaften besetzt, die aus der Umgegend nach hier zusammengezogen waren. Jeder Ankömmling wurde genau kontrolliert und sofern die Betreffenden als Teilnehmer am Deutschen Tag erkannt wurden, durch Festnahme und falls sie sich widersetzten, durch Niederknüttelung an der Teilnahme verhindert. Die Kontrolle erstreckte sich auf alles, was die Betreffenden bei sich hatten, das, soweit es Wert besaß, wie Bargeld, Abzeichen, Fahnen, Mappen usw. zugunsten der russischen Finanzen beschlagnahmt wurde. Die Landstraßen nach Wernigerode waren ebenfalls durch Hundertschaften abgesperrt. Einzelne nationale Gruppen, die nach Wernigerode hineingekommen waren, wurden dort gefangen gesetzt, so z. B. 50 Mann in Mauls Kakaofabrik. Die schwache Polizei in Wernigerode stand dem Treiben der Russen machtlos gegenüber, zum Teil sogar verhinderte sie nicht einmal tätliche Angriffe. So griff Polizei erst ein, als unser Gewährsmann durch einen Hieb mit einem Schlagring eine Kopfwunde erhalten hatte und blutend zu Boden stürzte. Auch die Eisenbahn ließ die Russenhorden ruhig gewähren, ohne Hilfe von auswärts herbeizurufen. Die Russen konnten frei im Bahnhof ein- und ausgehen. Bahnsteigkarten waren überflüssig, kurz es bestand eben am Sonntag eine völlige Anarchie in Wernigerode.

Daß solche Terrorakte sich in Preußen ereignen können, zeugt von einem völligen Schwinden der Staatsautorität. Die Regierung darf sich nicht wundern, wenn auch ihr eines Tages von den Russen erklärt wird, daß sie aufgehört habe zu bestehen. Eine Regierung, die nicht imstande ist, die Verfassung zu schützen, ist keine Regierung. Es bleibt den national gesinnten Bürgern nichts anderes übrig, als sich eng zusammenzutun und selbst ihre Belange zu wahren, wenn sie nicht rettungslos dem roten Terror verfallen wollen. **th.**

h. Sangerhausen, 10. Sept. (**Die Wiener und Salzburger Jugendgruppe**) **des Deutschen Schulvereins brachte vor einigen Tagen, nachmittags für Schüler und abends für Erwachsene, Vorführungen heimatlicher Art und Kunst und wußte sich die Zuneigung der Bevölkerung so rasch zu erobern,** daß auch tags darauf eine Vorführung bei ausverkauftem Hause stattfinden konnte. Der Führer der Gruppe, Professor Dr. Walter Hummel aus Salzburg, leitete die Abende mit einer Ansprache ein, die den Zweck der Reise erläuterte. Nicht das Vergnügen, sondern die Annäherung einer Schar Jugendlicher aus Deutschösterreich an die Stammesgenossen des geliebten deutschen Vaterlandes ist das Ziel der Unternehmung. Er dankte dem Verein für das Deutschtum im Auslande, dessen Gäste die Oesterreicher sind, und der Bevölkerung für die überaus herzliche Aufnahme und die Unterbringung der Jugendlichen, was heute gerade als großes Opfer gewertet werden muß, betonte die vielen geschichtlichen, kulturellen und namentlich die völkischen Beziehungen zwischen Deutschösterreichs und dem Deutschen Reiche und wies auf das Bestreben hin, mitzuwirken an der Ruhrhilfe, der ja ein beträchtlicher Teil der Reineinnahmen zufließen soll. Dann folgten die Vorträge der Wiener. Ein Prolog zauberte die Reize des alten Wien vor das geistige Auge der Zuhörer und dann ertönte Schrammelmusik. ein Paar tanzte im schmucken Biedermeierkleid und es folgten im bunten Wechsel Volkslieder zur Laute, vaterländische und volkstümliche Dichtungen. Die Salzburger führten sich nach einem schwungvoll gesprochenen Prolog „Volk will zu Volk!" mit mehrstimmigen Heimatgesängen und Volkstänzen ein. In der Szene „Ein Regentag auf dem Alm" bot die vielfarbige Gebirgstracht der schmucken Dirndln und Buabn ein überaus reizendes Bild. Die Jodler, die mundartlichen Erzählungen sowie die urwüchsigen Tänze erfrischten die Zuhörer. Der Watschenplattler löste Heiterkeitsstürme aus, der Salzburger Figurentanz ergötzte durch seine Ursprünglichkeit. Welch herzliche und völkische Stimmung die Darbietungen bewirkten, bewies die Begeisterung, mit der die gesamten Anwesenden im Verein mit den jungen Gästen das Deutschlandlied sangen. Die Oesterreicher, die bereits den ganzen Süden Thüringens und einen Teil des Westens bereist hatten, wenden sich nun an die Saale, begleitet von den besten Wünschen der Sangerhäuser Einwohnerschaft.

Roitzsch b. E., 11. Sept. (Billiges Schweinefleisch.) In einer der letzten Nächte wurde beim Landwirt Richter, dem Pächter des Vorwerkes, eingebrochen und ihm aus dem Stalle zwei Schweine von je 2¼ Ztr. gestohlen. Die Diebe schlachteten die Tiere 600 Meter von dem Gehöft entfernt auf freiem Felde ab und fuhren mit ihrer Beute davon. Die Wagenspur führt nach Badrina.

Clausthal, 11. Sept. (Lebensgefährlich verletzt.) Der Torwächter der Clausthaler Silberhütte wurde von einem einfahrenden Kraftwagen erfaßt und an das Tor gedrückt. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Das Wetter am Mittwoch:

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung".
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Das gestern morgen an der Westküste von Island erschienene neue Tief hat sich schnell ostwärts ausgebreitet und sein Gebiet auch nach Süden hin erheblich erweitert. In Mitteldeutschland blieb gestern das Wetter trocken, doch hat sich heute mit dem Eintritt westlicher bis nordwestlicher Winde allgemeine Trübung eingestellt. Die Temperatur stieg in den gestrigen Nachmittagsstunden bis auf 25 Grad. Das neue Tief zieht schnell heran und wird unsere Wetterlage maßgebend beeinflussen.

Voraussichtliche Witterung am 12. September: Meist trübes, mildes Wetter mit Regen.

— **Nachtdienst der hallischen Apotheken.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagsdienst: **Kronen-Apotheke,** Burgstr. 3; **Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstr. 32; **Hohenzollern-Apotheke,** Merseburger Str. 20.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7½-10¼ Der Freischütz	—	7½-10½ Armut	7½-10¼ Der Freischütz	7½-11¼ Die Nibelungen	7½-10¼ Der Freischütz	7½-11¼ Aida

Zweierlei Maß!

Wie bekannt, sind seit einigen Wochen öffentliche Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten. In den letzten Wochen haben sich die Marxisten an vielen Orten unseres Regierungsbezirks glatt über dieses Verbot hinweggesetzt. So fand z. B. am Sonntag, den 2. August, in Torgau ein Umzug der Gewerkschaften statt. An diesem Umzug nahmen nicht nur Angehörige der Vereinigten sozialistischen Partei, sondern auch die gesamte KPD. von Torgau und Umgegend teil. Schupobeamte begleiteten diesen Zug im Dienstanzug. An der Spitze marschierte ein Musikkorps sobald dieses mit Spielen aufhörte, ertönte die Internationale. Im Zuge selbst wurden zahlreiche rote Fahnen entrollt geführt. Besonders auffallend waren sechs große rote Fahnen mit dem Sowjetstern, die frei im Winde flatterten. In der Stadt Torgau beabsichtigten die Torgauer Militär- und Regimentsvereine sowie der Stahlhelm am Sedantage, also an dem Tage, wo einst unsere Väter und Großväter die deutsche Einheit erkämpften (ohne die es auch keine deutsche Republik gäbe), einen Umzug zu veranstalten. Dieser wurde ihnen von Seiten der Polizeiverwaltung Torgau mit nachstehendem Schreiben verboten:

„**Die Polizeiverwaltung** **Torgau, den 31. August 1923.**
Tagb. Nr. 3491/23

Auf Ihren Antrag vom 23. August d. J., betr. Veranstaltung eines Festgottesdienstes in der Garnisonkirche (Schloßhof), teilen wir mit, daß wir einen geschlossenen Zug vom Markt bis zur Schloßkirche nicht genehmigen können, daß wir aber im Einverständnis mit dem Herrn Landrat hier die geplanten Veranstaltungen unter folgenden Bedingungen gestatten:

Der Marsch der einzelnen Vereine hat nur in Einzelabteilungen von ihren Vereinslokalen aus zu erfolgen und zwar auf dem kürzesten Wege. Weiterhin hat Marschmusik zu unterbleiben; Waffen dürfen nicht mitgeführt werden; Fahnen sind verhüllt zu tragen; insbesondere hat auch das Anlegen von Abzeichen, Uniformen, Uniformstücken pp. und das Tragen des Stahlhelms als Kopfbedeckung zu unterbleiben.

gez. Gödecke. gegengez. Schumann."

Ferner wurde auch noch das Tragen von Waffenröcken, Blusen ohne Rangabzeichen, ohne Achselstücke untersagt; schließlich auch das Tragen von Leibriemen und selbstverständlich auch von Stahlhelmen, weil hieran die Herren Sozialisten oder Kommunisten Anstoß nehmen könnten. So tief ist unser Volk gesunken! Ferner wurde in Halle am 2. September vormittags in der Magdeburger Straße ein größerer Trupp von Kommunisten beobachtet, die mit großen roten entrollten Fahnen in Begleitung von einigen Schupobeamten durch die Stadt marschierten. Dagegen wurde dem Stahlhelm, Wehrwolf und anderen Vereinen in Nordhausen auf das strengste untersagt, die alten Fahnen entrollt zu tragen und zwar dieses wiederum am Sedantage. Ist es schon an und für sich eine fabelhafte Unverschämtheit, daß die sozialistische und kommunistische Jugend ausgerechnet am Sedantage, am 2. September, mit roten Fahnen, also mit dem Abzeichen des Hochverrats, der Meuterei und Revolution, durch die deutschen Lande ziehen, so ist das Verhalten der verantwortlichen Regierungsstellen in keiner Hinsicht zu begreifen und steht auch im Widerspruch mit den schönen Worten, die der Herr Reichskanzler Stresemann am 6. September im Verein der Auslandspresse gehalten hat. Dort äußerte sich der Herr Reichskanzler wie folgt:

„Dies deutsche Volk der Gegenwart hat unendlich viel in sich aufgenommen an Schmerzen und Leiden. Es denkt an seine große Vergangenheit und es hat ein Recht dazu, denn schämen würde ich mich als Deutscher, wenn ich nicht stolz wäre auf die Vergangenheit meines Volkes. Wenden Sie sich nicht an diejenigen, die Deutsche sind und die keine Ehre als Deutsche im Leibe haben."

Also der führende Reichskanzler ehrt unsere große Vergangenheit, preußische Regierungsstellen erschweren diese Ehrung.

Angesichts des unsagbaren vaterländischen Elends, in das uns nun die führenden Marxisten durch ihre Haltung vor und während des Krieges sowie durch die Revolution gebracht haben, müßte bei diesen Männern eigentlich allmählich ein starkes Reuegefühl zum Durchbruch kommen. Alle ihre politischen und wirtschaftlichen Versprechungen haben sich als Steißvisionen erwiesen. Die gesamte Internationale, der Völkerbund, das Weltgewissen haben vollständig versagt. Fünf Jahre lang haben die Genossen in den anderen Ländern Zeit gehabt, um sich für Deutschland einzusetzen. Nichts ist geschehen, nur Worte und nochmals Worte! Heute ernten die Marxisten, die zum Teil mit russischem Geld die deutsche Revolution vorbereitet, durchgeführt haben und noch weitertreiben, die Saat ihrer nie gutzumachenden Lumperei, ohne allerdings irgendwelche Anzeichen zur Umkehr zu verraten. Wahrlich, Judas Ischarioth war ein anständigerer Mensch! Als er die Folgen seines Schurkenstreiches sah, packte ihn die Reue, er warf die dreißig Silberlinge weg, zerriß sein Gewand und entleibte sich selbst!!!!! **D.**

Aus aller Welt

Noch 30 000 Leichen bei Tokio aufgefunden

(Eigener Drahtbericht.)

New-York, 11. September.

In Sonjo bei Tokio wurden in den großen Bekleidungsfabriken 30 000 Leichen gefunden. Tausende von ihnen sind bei der Feuersbrunst verbrannt.

Einzelheiten zum Erdbeben in Ostindien

(Eigener Drahtbericht.)

London, 11. September.

Der „Exchange Telegraph" meldet aus Kalkutta, daß das Erdbeben gestern früh 3 Uhr 57 Min. einen Teil Ostindiens erschütterte. Die Erdstöße waren in der Gegend von Assam am heftigsten und wurden von starken Detonationen begleitet, zumal in der Gegend von Mimensig, das 650 Kilometer östlich Kalkutta liegt. In Mimensig stürzten die meisten Häuser zusammen und begruben die Einwohner unter sich. Im ganzen wurden 50 Personen getötet oder verwundet. In Kalkutta selbst dauerten die Stöße eine Minute. Die Einwohner hatten Zeit, aus den Wohnungen zu flüchten. Bedeutender Sachschaden ist nicht zu beklagen. Man glaubt, daß die Erschütterungen in den Bergen Khasi bei Assam ihren Ursprung haben.

Erdbeben in Kalkutta

London, 11. September.

Einer Meldung aus Kalkutta zufolge ist gestern ein heftiger Erdstoß erfolgt. Die Zahl der Toten und Verletzten soll 50 betragen.

Die Trauerfeier für die Toten von Wunstorf

Hannover, 11. September.

Gestern vormittag fand auf dem Engescheder Friedhof eine Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Wunstorf statt. Die Beteiligung war sehr stark, vornehmlich aus den Kreisen der Beamten. Zwei Geistliche sprachen in der Totenhalle. Auch der Präsident der Eisenbahndirektion Hannover, Dr. Seydel, hielt eine kurze, ergreifende Ansprache. Reichspräsident Ebert hatte ein Beileidstelegramm gesandt. Im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums und der Eisenbahndirektion Hannover wurden prachtvolle Kränze niedergelegt. Sämtliche 18 Tote wurden in ihre Heimat gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0003

Halle und Umgebung

Halle, 11. September.

Die hallischen Schützen

Gründungsschießen des Verbandes der Schützengesellschaft zu Halle und Umgegend.

Am Sonntag und Montag hielt der vor einiger Zeit gegründete Verband der Schützengesellschaften zu Halle und Umgegend auf dem Schießhaus „Fuchs“ am Galgenberge sein Verbands-Gründungsschießen ab. Schon die erste Veranstaltung des neuen Verbandes zeigte, daß der alte Schützengeist und echt deutsche Kameradschaft noch unentwegt fortleben. Ueberaus rege war die Beteiligung an dem Schießen, heiß war der Kampf um den Sieg.

Am gestrigen Abend vereinigten sich die Schützen, um nach getaner Arbeit einige fröhliche Stunden im Schießhaus „Fuchs“ zu verleben und die Sieger des Verbandsschießens zu beglückwünschen. Wertvolle Preise, die von Mitgliedern, Freunden und Gönnern gestiftet waren, winkten den Siegern.

Der 1. Verbandsvorsitzende, Direktor Rosenthal, der sich neben der Pflege des Sports auch mit ganzem Herzen und mit ganzer Kraft dem Schützenwesen widmet, hielt eine längere, von vaterländischem Geist getragene Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es heute in der Not der Zeit mehr denn je gilt, zusammenzustehen und gemeinsam zu kämpfen für das Wohl und Wehe des Vaterlandes. Pflege des alten Schützengeistes, treue Kameradschft bis in den Tod, das sind die Grundpfeiler unseres Schützenwesens und des neuen Verbandes. Allen Spendern der Ehrenpreise dankte Herr Rosenthal und ließ seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen ausklingen mit dem letzten Vers des Deutschlandliedes.

Im Anschluß hieran wurde ein Veteran unserer Schützen, der Gründer des Halleschen Schützenbundes, Kamerad Theodor Ehrhardt, in Anbetracht seiner hohen Verdienste und als Vorkämpfer des hallischen Schützenwesens zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernannt. Der Vorsitzende überreichte dem im 84. Jahre stehenden, aber noch von frischem Geist beseelten Jubilar mit herzlichen Worten das Ehrendiplom. Kamerad Ehrhardt dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung und tat einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des hallischen Schützenwesens. Sein Hoch galt dem neugegründeten Verband. Oberschützenmeister Burkel gab alsdann die Sieger bekannt, die in edlem Wettstreit gekämpft und gesiegt haben. — Kamerad Dietrich feierte in kurzen Worten die Schützenmeisterei, insbesondere den Oberschützenmeister Max Burkel. Kamerad Uhlig sen., Vorstandsmitglied des Mitteldeutschen Schützenbundes, beglückwünschte den Verband zu seinem Führer, Herrn Rosenthal, der wohl wie kein zweiter in der Lage sei, den Verband zu dem zu machen, was er sein soll, einer Pflegstätte des alten Schützengeistes, der Kameradschaft und des edlen Schießsports.

Alte Schützenlieder und ein von Kamerad Rudolf Dietrich eigens verfaßtes Schützenlied verschönten die Stunden. Es erfolgte alsdann die Preisverteilung durch den Oberschützenmeister Burkel.

Wir lassen nachstehend die Ergebnisse des Schießens folgen:

Gründungs-Ehrenscheibe: 1. Wilh. Jgenstein (Giebichensteiner); 2. Hoffschmidt (Neumarkt); 3. Burkel (Neumarkt); 4. Uhlig jun. (Neumarkt); 5. Zimmermann (Glauchaer); 6. Taube (Glauchaer); 7. Heinzel (Neumarkt); 8. Goldacker (Giebichensteiner).

Festscheibe Freihand: 1. Börner (Schützenbund); 2. Kreuzkamp (Giebichensteiner und Glauchaer); 3. Uhlig jun. (Neumarkt); 4. Laue (Glauchaer); 5. Goldacker (Giebichensteiner); 6. Taube (Glauchaer); 7. Burkel (Neumarkt); 8. Hunold.

Festscheibe Auflage: 1. Lindner (Glauchaer); 2. Golldacker (Giebichensteiner); 3. Börner (Schützenbund); 4. Dietrich, Hermann (Giebichensteiner); 5. Brückner (Giebichensteiner); 6. Burkel (Neumarkt); 7. Männecke (Neumarkt); 8. Knospe (Neumarkt).

Rehbockscheibe: Goldacker, 29 Ringe (Giebichensteiner); 2 Jänichen, 28 Ringe (Giebichensteiner); 3. Knauthe, 24 Ringe (Giebichensteiner); 5. Weiß, 24 Ringe (Schützenbund).

Pistole: 1. Burkel, 43 Ringe (Pistolen-Klub); 2. Uhlig jun., 34 Ringe (Pistolen-Klub); 3. Gleditzsch, 33 Ringe (Pistolen-Klub); 4. Uhlig sen., 33 Ringe (Pistolen-Klub); 5. Reiche, 33 Ringe (Pistolen-Klub).

Ringmeister, Auflage: 1. Lindner, 58 Ringe (Glauchaer); 2 H. Dietrich, 57 Ringe (Giebichensteiner); 3. Noglick, 57 Ringe (Glauchaer); 4. Hobermann, 57 Ringe (Giebichensteiner); 5. Schollmeyer, 56 Ringe (Glauchaer).

Ringmeister, Freihand: 1. Burkel, 56 Ringe (Neumarkt); 2. Noglick, 56 Ringe (Glauchaer); 3. Goldacker, 55 Ringe (Giebichensteiner); 4. Günther, 54 Ringe (Ammend. Schützengilde); 5. Taube, 53 Ringe (Glauchaer).

Pokal (Wanderpreis): Neumarkt-Schützengesellschaft (Burkel, Uhlig jun., Hoffschmidt).

Glücksscheibe, Freihand: 1. Burkel, 504 Teiler (Neumarkt); 2. Ewald, 529 Teiler (Neumarkt); 3. Uhlig jun., 1205 Teiler (Neumarkt); 4. Hunold, 1480 Teiler.

Glücksscheibe, Auflage: 1. Beige, Walter, 125 Teiler (Giebichensteiner); 2. Heinzel jun., 214 Teiler (Neumarkt); 3 Herm. Dietrich, 408 Teiler (Giebichensteiner); 4. Knauthe, 442 Teiler (Giebichensteiner).

Wegen Kohlenmangels . . .

Einschränkung der Eil- und D-Züge.

Wegen Kohlenmangels fallen bis auf weiteres fort:

ab Dienstag, den 11. September

Eilzug 170 zwischen Leipzig (ab 6.40) und Nürnberg (an 1.30), D 24 Berlin (ab 7.10 abds.) — Leipzig (an 9.58 abds.) — München (an 7.39), D 70 Berlin (ab 7.25) — Halle (Saale) (ab 10.05 abds.) — München (an 7.45)

ab Mittwoch, den 12. September:

D 25 München (ab 11.05 abds.) — Leipzig (ab 8.35) — Berlin (an 11.17). Solange D 25 nicht verkehrt, hält D 155 (Passau —) Leipzig — Berlin 1 Minute in Wittenberg (8.14/15 vorm.). D 71 München (ab 7.15 abds.) — Halle (Saale) (ab 4.42 abds.) — Berlin (an 7.30), D 24 und D 70 werden also letztmalig am 10. September von Berlin abgelassen, D 25 und D 71 treffen letztmalig am 11. September in Berlin ein.

Eilzug 169 zwischen Nürnberg (ab 3.46) — Leipzig (an 10.47 abds.), Eilzug 128 Halle (Saale) (ab 6.20) — Weißenfels (an 7.03) — Saalfeld und Eilzug 127 Saalfeld — Weißenfels (ab 9.49 abds.) — Halle (Saale) (an 10.32 abds.).

*

Einheitliches Notgeld der Reichsbahn.

Infolge der Einführung des allgemeinen Notgeldes der deutschen Reichsbahn gab der Reichsverkehrsminister die Anweisung, die weitere Ausgabe von Gutscheinen durch die einzelnen Reichsbahndirektionen schon jetzt nach Möglichkeit einzuschränken. Die in Umlauf befindlichen Gutscheine werden an den Kassen eingelöst und nicht wieder verausgabt, so daß in Kürze nur noch einheitliches Notgeld der deutschen Reichsbahn umläuft. Außer den bisher ausgegebenen 1-, 2- und 5-Millionen-Notgeldscheinen ist die Ausgabe eines 10-Millionen-Notgeldscheines vorbereitet, der jedoch nur zur Ausgabe kommen soll, wenn die Bargeldmittelnot noch längere Zeit anhält. Die Scheine zu einer Million tragen die Unterschrift des Reichsverkehrsministers Gröner, die anderen Scheine jedoch bereits die des Reichsverkehrsministers Oeser.

Das neue Wohnungsmangelgesetz

Neue Bestimmungen über Wohnungstausch und Zwangsmieter — Gültig ab 1. Oktober 1923

Im „Reichsgesetzblatt“ vom 4. August 1923 ist die Wohnungsmangelverordnung in abgeänderter Form veröffentlicht worden. Sie tritt in dieser abgeänderten Fassung am 1. Oktober in Kraft. Im allgemeinen ist es hinsichtlich der Grundzüge der Zwangswirtschaft bei den bisherigen Bestimmungen belassen worden. Es soll im folgenden nur insoweit auf das neue Gesetz eingegangen werden, als der bisherige Rechtszustand sich vom 1. Oktober d. J. ab ändern wird.

Hinsichtlich des Wohnungstausches stand es unter dem bisherigen Recht im freien Ermessen der Wohnungsämter, ob sie den Tausch genehmigen wollten. Es kam dabei mitunter vor, daß nach vielen Erörterungen aus irgendwelchen, den Parteien völlig unverständlichen Gründen die Genehmigung eines Wohnungstausches versagt wurde, beispielsweise weil angeblich der Tausch wohnungswirtschaftlichen Erwägungen widerspreche, oder weil der Hausstand der einen Tauschpartei hinsichtlich seiner Größe mit dem Umfang der im Tauschwege zu erwerbenden Räume nicht im Einklang stehe. Dieser Rechtszustand hat mitunter zu fast unerträglichen Zuständen geführt, wenn alle Abmachungen der Parteien mühsam zu Ende geführt waren und schließlich das Wohnungsamt durch alle Pläne der Parteien einen Strich machte. In richtiger Erkenntnis dieses Zustandes bestimmt das neue Gesetz in § 8, daß, wenn Parteien ihre Wohnungen innerhalb des Reichsgebietes miteinander tauschen wollen, und das Wohnungsamt seine Zustimmung versagt, das Mieteinigungsamt entscheidet. Die Parteien können also, wenn das Wohnungsamt den Tauschantrag abgelehnt hat, gegen den ablehnenden Bescheid Beschwerde an das Mieteinigungsamt erheben.

Es ist ferner zur Erleichterung des Wohnungstausches bestimmt, daß das Wohnungsamt, falls es dem Tauschantrage nicht stattgeben will, innerhalb 14 Tagen den Parteien mitzuteilen hat, daß es seine Genehmigung versage. Nach Ablauf von 14 Tagen gilt die Genehmigung des Wohnungstausches als erteilt.

Das Gesetz gibt in § 4 die Möglichkeit, eine Wohnungsbeschlagnahme abzuwenden. Der Verfügungsberechtigte kann dem Wohnungsamt Wohnräume, die eine abgeschlossene Wohnung nicht darstellen, oder eine abgeschlossene Wohnung, die durch Teilung oder Ausbau einer Wohnung gewonnen wird, freiwillig zur Verfügung stellen. Er entgeht, wenn er dies tut, der Beschlagnahme, sofern er innerhalb einer angemessenen Frist mit einem in der Liste des Wohnungsamtes eingetragenen Wohnungsuchenden oder mit den im Gesetz als vordringlich zu behandelnden Personen (s. unten) über Räume einen Mietvertrag schließt. Der Verfügungsberech... entgeht durch dieses Verfahren dem Zwang, mit einem ihm ... Wohnungsamt zugewiesenen Mieter einen Zwangsve... schließen zu müssen. Diese Vergünstigung steht dem ...fügungsberechtigten jedoch nur dann zu, wenn er die frei... gebotenen Räume vor Zustellung der Beschlagnahmeverfü... dem Wohnungsamt angeboten hatte.

Hinsichtlich des Zwangsvertrages ist in § 4 bestimmt, ... das Mieteinigungsamt den Vertrag nur dann feststellen ... wenn für den Verfügungsberechtigten kein unverhältnismä... Nachteil aus der Vermietung an sich oder aus der Art ... Mieters zu besorgen ist. Das Mieteinigungsamt darf also e... Zwangsvertrag nicht festsetzen, wenn gegen die Person ... Mieters irgendwelche wesentlichen Bedenken bestehen.

In § 14 ist der Kreis der vorzugsweise zu berü...sichtigenden Wohnungsuchenden festgelegt wor... Hiernach sind Deutsche, die aus dem Auslande oder aus ei... besetzten oder infolge des Friedensschlusses aus dem Reichsge... ausgeschiedenen oder einem einer anderen Verwaltung u... stehenden Landesteile vertrieben worden sind, bei der U... bringung von den Wohnungsämtern in erster Linie zu ... handeln. Als vertrieben im Sinne dieser Bestimmung g... jedoch nur diejenigen, die infolge Ausweisungsbefehls der f... den Macht das Gebiet verlassen mußten; die, denen der ... enthalt in den Gebieten durch sonstige Maßnahmen der Be... oder andere gleichzwingende Gründe unmöglich gemacht wor... ist, endlich solche, die bei Ausbruch oder während des Krieges ... den Gebieten gewohnt, sie alsdann verlassen haben und in... von Maßnahmen der dortigen Behörden nicht zurückke... konnten. Die Eigenschaft als Vertriebener ist von dem W... nungsuchenden durch eine amtliche Bescheinigung nachzuwei...

Besonders bestimmt ist, daß in jedem Fall Familien ... drei oder mehr in der häuslichen Gemeinschaft lebenden Kin... als „vorzugsweise zu berücksichtigende“ anzusehen sind.

Räume, die zur Unterbringung von Angehörigen eines ...triebes, von dem Inhaber des Betriebes errichtet oder vor ... 1. Juli 1918 zu Eigentum erworben oder gemietet worden ... unterstehen gemäß § 15 der Zwangswirtschaft nicht. W... solche Räume jedoch länger als vier Wochen nicht benutzt ... und keine sichere Aussicht auf die Benutzung innerhalb ... nächsten vier Wochen besteht, fällt diese Ausnahmebestimm... weg, und die Räume werden dann ebenso behandelt wie f... stehende Räume anderer Art.

Immer noch Hausse auf dem Wochenmarkte

1 Pfd. Fleisch oder Wurst 14 Millionen — 1 Pfund Fett 17 Millionen.

Wohin wir in Halle bzw. Deutschland mit unseren wirtschaftlichen Verhältnissen gekommen sind, bewies mit aller Klarheit der heutige Wochenmarkt. Denn hier wurden Preise gefordert, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

Die Fleisch- und Wurstpreise vor allem waren es heute, die den Marktbesuchern in die Augen fielen. Für 1 Pfd. Schweinefleisch z. B. wurden 14 Millionen Mark gefordert, für 1 Pfd. Rot- oder Leberwurst ebensoviel. 1 Pfd. Fett kostete gar 17 Millionen. Diese Preise sind eine mehr als 125 prozentige Verteuerung gegenüber denen vom Sonnabend, und das bei einem sich fast gleichgebliebenen Dollarstande! Erkläret mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur . . . Selbstverständlich war es, daß bei den genannten Preisen die meisten Marktbesucher vom Kauf von Fleisch, Wurst oder Fett absehen mußten, weil ihr Geld dazu nicht zureichte.

Fischwaren waren ebenfalls sehr im Preise gestiegen, kostete doch z. B. 1 Pfd. Bücklinge 2 600 000 Mk., ein Salzhering 450 000—750 000 Mk. Auch die Gemüsepreise hatten eine Erhöhung erfahren. So wurden verlangt: für 1 Pfd. Weißkohl 250 000 Mk., Wirsingkohl 375 000 Mk., Rotkohl 500 000 Mk., Mohrrüben 300 000—400 000 Mk., Kohlrabi 300 000 Mk. Zwiebeln gab es fast nirgends. 1 Pfd. Pflaumen kostete 375 000 Mk., Birnen und Aepfel wurden mit 250 000 Mk. und billiger verkauft. Der Preis für Butterpilze stellte sich auf 500 000 Mk. für 1 Pfd., für Rötlinge auf 800 000 Mk. Ein Käse kostete 450 000 Mk. und mehr. Kartoffeln, die es auf dem Wochenmarkte gegen 9 Uhr noch nicht zu kaufen gab, wurden in einem Geschäft an der Moritzkirche zu 85 000 Mk. pro Pfund abgegeben.

Eine Nachtsitzung des Schlichtungsausschusses

Hallescher Ortstarif der Angestellten.

Der D. H. V. teilt mit, daß nach 12 stündiger Verhandlung der Schlichtungsausschuß Halle gegen 3 Uhr morgens folgenden Schiedsspruch über die endgültige Regelung der Augustgehälter sowie die Gestaltung der Zahlungen für den Monat September für die Angestellten in Handel und Industrie gefällt hat:

1. Eine Nachzahlung für den Monat August wurde aus überwiegend formalen Gründen für nicht angängig erachtet,
2. Die Septembergrundgehälter sind das 26 fache des Augustgrundgehaltes (Augustgrundgehalt = Juligehalt + 140 Prozent).
3. Die nach dem 10. September erscheinenden Indexziffern für Lebenshaltung werden in der bisher üblichen Weise zugeschlagen.
4. Die wöchentliche Auszahlung erfolgt Sonnabends.
5. Mit den wöchentlichen Auszahlungen ist zugleich ein Vorschuß von 65 Prozent auszuzahlen, und zwar in der bisherigen Weise. Ueber die Auswirkung und Verrechnung der bisher gezahlten Vorschüsse wird in der am Freitag abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus stattfindenden Mitgliederversammlung des D. H. V. Bericht erstattet. Alle Mitglieder des D. H. V. werden gebeten, in der Versammlung zu erscheinen.

Vortragskalender der Deutschnationalen Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis

Heute abend öffentlicher Vortrag. Ein wichtiger und interessanter Vortrag wird heute abend 8 Uhr im „Mars la Tour“, Große Ulrichstraße, vom Schriftsteller Kurt Diete über „Die Partei der Zukunft. Geistig-politische Strömungen der Gegenwart“, gehalten. Alle Parteifreunde, besonders aber auch Gäste, die immer an den einzelnen Parteien herumnörgeln, sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. Im Anschluß an den Vortrag findet eine freie Aussprache statt.

Gruppe Süd-Ost. Am Donnerstag, den 13. September, abends 8 Uhr findet unser Vortragsabend im „Schultheiß“ statt. An Stelle des Herrn Pastor Morgenroth, der leider durch Todesfall verhindert ist, den Vortrag zu halten, wird Herr Prokurist Kemper über „Bürgerliche Pflichten“ sprec... Alle Gruppenmitglieder werden ersucht, zu erscheinen. G... sind willkommen.

Gruppe Nord-Ost. In unserer Gruppenversammlung Freitag, den 14. September, abends 8 Uhr im „Kaiser... spricht Herr Amtsanwalt Blum-Halle über „Demokratische ... konservative Staatsauffassung“. Alle Mitglieder müssen ... scheinen. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste willkomm...

Die Kindervorstellung am Sonnabend, den 22. Septem... nachmittags 3 Uhr im „Thaliasaal“ beginnt nachmittags 3 ... mit Lichtbildervortrag über Schillers Lied von der Glocke ... Wilhelm Buschs Max und Moritz. Die Eintrittspreise sind ... ring. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, den 13. S... tember, vormittags 10 Uhr in der „Halleschen Zeitung“ und ... der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10.

— **8,7 Millionen Mark der Zentner Briketts.** Mit Wirk... vom 10. September ist der Preis für einen Zentner Brik... festgesetzt worden: Gesetzt 8,7, geschüttet 8,640, ab Großhän... 7,8, ab Kleinhändler 8 Millionen Mark.

— **Aus Hunger . . .** Gestern nachmittag versuchte ... Ehefrau im Grundstück Brunoswarte 27 ihrem Leben durch ... hängen ein Ende zu machen. Durch die Tochter konnte sie je... noch rechtzeitig gerettet werden. Die Beweggründe zur ... sollen Nahrungssorgen sein.

— **Für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.** Info... Erhöhung der Teuerungszulage für die Zeit vom 1.—15. S... tember 1923 wird allen nach dem Reichsversorgungsgesetz zu ... sorgenden Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ... Zwischenzahlung gewährt. Allen Kriegsbeschädigten und Krie... hinterbliebenen, die im Stadtbezirk Halle wohnen und ihre Re... beim Postamt 1 abheben, ebenso allen denjenigen, die im St... bezirk Halle wohnen und ihre Rente auf Bankkonto überwie... oder durch die Post ins Haus zugestellt erhalten, wird di... Zwischenzahlung unmittelbar durch die Kasse des Versorgun... amtes Halle, Schloßberg 2, ausgezahlt. Es erfolgt die A... zahlung: Für die Kriegsbeschädigten am Donnerstag, d... 13. September 1923, für die Kriegshinterbliebenen mit den ... fangsbuchstaben: A—M am Freitag, dem 14. September 1... N—Z am Sonnabend, dem 15. September 1923 und zwar jewe... von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. Als Ausweis ha... die Empfangsberechtigten die bei der Post übliche Ausweisla... mitzubringen; die Bankkonten-Inhaber sowie diejenigen, die ... Rente durch die Post ins Haus zugestellt erhalten, haben ... Ausweis ihr Konto-Gegenbuch oder ihren Rentenbescheid vor... legen. Eine Vergütung für Lohnausfall wird nicht gezahlt. ... übrigen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen erhal... die Teuerungszulage durch die Post zugestellt.

— **Im Modernen Theater** hat wieder einmal eine Sch... lustiger und leistungsfähiger Bühnenkräfte seinen Einzug ... halten. Im Brennpunkt des reichhaltigen, anregenden Pr... gramms steht unstreitig Lydia Dias, deren erstklass... Leistungen als Spitzentänzerin und Tanzseilkünstlerin bere... tigten Beifall finden. Herta Helen erweist sich als eine Kolleg... von beachtlichem Können. Die zwei Farinelles führen ... Trapez die wagehalsigsten Kunststücke mit verblüffender Sich... heit aus. Für Humor sorgt der Komiker Willy Dorn, ... Stimmung neben dem Ansager Kramer vor allem auch ... Wiener Sängerin Tilly Halten. Wer's nicht glaubt, der bemü... sich selbst nach dem Modernen Theater.

— **Unsere Marine einst und jetzt.** Zu dem von uns be... öffentlichten Vortrag des Fregattenkapitäns a. D. Vollmer üb... obiges Thema wird uns noch mitgeteilt: Der Vorwurf, daß d... U-Bootskampf zu spät angeordnet und unvollkommen durc... geführt worden ist, wird mit vollem Recht erhoben. Er tri... aber weniger die Marine als die politische Leitung. Anders ve... hält es sich mit dem Vorwurf, daß im Frieden mit dem Bau v... U-Booten zu spät begonnen worden sei, der nicht aufrecht e... halten werden kann. Trotz des späten Beginns, durch den u... viel Lehrgeld, besonders viele Menschenopfer erspart word... sind, standen wir 1914 mit unserer U-Bootswaffe an der Spi... wenn nicht der Zahl, so doch der Brauchbarkeit nach. Unse... Handelsmarine hat mit 2 Millionen Tonnen jetzt rund e... Drittel (nicht zwei Drittel) ihres Vorkriegsbestandes wieder e... reicht. Neben der s. Zt. gewährten, aber längst nicht au... reichenden Entschädigung für ihre Verluste ist das hauptsäch... unseren Rhedern zu danken, in denen hanseatischer Wei... und Wagemut leben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0004
DFG

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung“

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 11. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
mstd.	25935000	26650000	Paris	3790500	3809500
nen.	21546000	21456000	Schweiz	11970000	12030000
rüssel	3092250	3107750	Spanien	8977500	9022500
ristiania	10573500	10626500	Japan	31920000	32080000
openh.	11970000	12030000	Jugoslavien	698250	701750
ockholm	17556000	17644000	Rio de J.(Millr)	6384000	6416000
elsingfors	1386502	1393475	Oesterr. abgest.	93765	94235
alien	2912700	2927300	Prag	1975050	1984950
issabon	1995000	2005000	Budapest	349125	651825
ond.	299250000	300700000	Bulgarien	648375	651625
w-York	66034500	66365500			

Zuteilungsquoten: Amsterdam 7 Proz., Buenos Aires —, ssel 10 Proz., Christiania 10 Proz., Kopenhagen 10 Proz., holm 10 Proz., Helsingfors —, Italien 10 Proz., Lissabon London 7 Proz., New-York 7 Proz., Paris 10 Proz., Schweiz Proz., Spanien 10 Proz., Japan —, Jugoslawien —, Rio de eiro —, Oesterreich —, Prag —, Budapest —, Bulgarien —.

Ablieferungs- und Steuerpflicht

Die neuen Umrechnungskurse.

uf Grund des § 14 der Verordnung über die Ablieferung ländischer Vermögensgegenstände vom 25. August 1923 sanzeiger Nr. 78 vom 29. August, Reichsgesetzblatt I S. 833) folgendes bestimmt:

§ 1. Stücke der wertbeständigen Anleihe des Deutschen s (Goldanleihe), die durch Ablieferung ausländischer mögensgegenstände gemäß der Verordnung erworben worden können bei der Veranlagung zur Einkommen- und perschaftssteuer mit demselben Werte eingesetzt n, mit dem die als Gegenwert hingegebenen ausländischen ögensgegenstände einzusetzen sein würden.

§ 2. Die gemäß der Verordnung erfolgte Hingabe von ausischen Zahlungsmitteln und Wertpapieren ist börsensatzsteuerfrei.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 29. August in Kraft.

*

uf Grund des § 17 Abs. 2 der Durchführungsbestimmungen Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausischer Vermögensgegenstände vom 30. August 1923 (Reichsblatt I S. 827) werden folgende neue Kurse veröffentlicht:

Goldmarkkurse.

Argent. Papier-Pesos	100.—	135.—
Belgische Francs	100.—	19.—
Brasil. Papier-Milreis	100.—	38.—
Chilenische Papier-Pesos	100.—	51.—
Dänische Kronen	100.—	76.60
Englische Pfunde	1.—	19.—
Finnische Mark	100.—	11.50
Französische Francs	100.—	23.—
Holländische Gulden	100.—	164.70
Italienische Lire	100.—	17.60
Japanische Yen	100.—	200.—
Kanadische Dollars	100.—	412.—
Kuba-Dollars	100.—	410.—
Mexikanische Dollars	100.—	196.—
Norwegische Kronen	100.—	67.80
Schwedische Kronen	100.—	111.50
Schweizer Franken	100.—	75.50
Spanische Peseten	100.—	56.20
Tschechische Kronen	100.—	12.40
Türkische Pfunde	100.—	225.—
Ver. Staat. v. N.-A. Dollar	100.—	420.—

Die neuen Kurse gelten vom 8. September 1923 ab.

Heinroth und Wichmann A.-G. Halle

In der Gründungsversammlung vom 6. September d. J. ist lossen worden, die seit dem Jahre 1919 bestehende offene elsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Stammital von 75 000 000 Mark umzuwandeln. Gründer sind Kaufleute Friedrich Heinroth, Gustav Münchmeyer, Kurt Wichn, Bankdirektor Karl Günther, sämtlich zu Halle, ferner der rgutsbesitzer Curt Heinrich Boecker aus Benndorf b. Gröbers. Vorstandsmitgliedern sind die Herren Friedrich roth, Gustav Münchmeyer und Kurt Wichmann bestellt en. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren: med. dent. Hans Heinroth, Halle, Zimmermeister P. Ganzlin, eburg, Kaufmann Wilhelm Passier, Kassel.

br. Jentzsch Aktiengesellschaft in Naundorf bei Großenhain

In der am Freitag, dem 7. September, stattgehabten Aufsitzung wurde beschlossen, der am 16. Oktober stattfinden- Generalversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme reich- Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von Prozent zuzüglich einer Entwertungsentschädigung von 25 000 je Aktie zur Verteilung zu bringen.

burger Kattun-Manufaktur-Aktiengesellschaft in Eilenburg

In der am Freitag, dem 7. September, stattgefundenen Aufratsitzung wurde beschlossen, der am 16. Oktober stattfinden- Generalversammlung vorzuschlagen, nach Vornahme reich- Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von Prozent zuzüglich einer Entwertungsentschädigung von 7500 für jede Aktie von 300 Mark und von 25 000 Mark für jede von 1000 Mark zur Verteilung zu bringen.

nk für Landwirtschaft—Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben A.-G.

Die Generalversammlungen, die über die bereits gemeldete der beiden Unternehmungen Beschluß fassen sollen, finden 9. September statt. Der Vorstand der Kaliwerke endorf-Eilsleben A.-G. beruft auf diesen Tag außerordentliche Generalversammlungen ein; in der ersten über die Verlegung des Sitzes nach Berlin Begefaßt werden. Die Tagesordnung der kurz darauf stattnden zweiten Versammlung enthält u. a. folgende Punkte: lußfassung über die fusionsweise Aufnahme der für Landwirtschaft A.-G.; Erhöhung des ndkapitals um 210 Millionen Mark, und zwar um 27 000 Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923, teilt in 3 027 000 Mark Namensvorzugsaktien mit dreifachem mrecht und in 97 Millionen Mark Inhabervorzugsaktien infachem Stimmrecht, um 109 973 000 Mark mit Dividendentigung ab 1. Juli 1923, eingeteilt in 8 Millionen Mark ensvorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht für je 1000 und 101 973 000 Mark Inhabervorzugsaktien mit einfachem mrecht. Beschluß über Umwandlung von 18 Millionen Namensvorzugsaktien in Inhaberaktien mit ein- Stimmrecht, 24 718 000 Mark Namensvorzugsaktien mit chem Stimmrecht in Namensaktien mit dreifachem Stimm- 328 973 000 Mark Inhabervorzugsaktien mit einfachem mrecht in Inhaberaktien mit einfachem Stimmrecht, 618 000 Namensstammaktien mit einfachem Stimrecht in Namens- mit dreifachem Stimmrecht, unter Belassung der bestehen- Dividendenberechtigungen. Erhöhung des Grundkapitals um weitere 629 691 000 Mark auf insgesamt 1 Milliarde Mark dergestalt, daß gebildet werden: 40 Millionen Mark Vorzugsaktien mit zwanzigfachem Stimmrecht je 1000 Mark, 4 664 000 Mark Namensaktien mit dreifachem Stimmrecht, 585 027 000 Mark Inhaberaktien mit einfachem Stimmrecht, sämtlich mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1923. Aenderung des Namens „Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben“ in „Bank für Landwirtschaft A.-G.“. Aenderung des Statuts dergestalt, daß Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Bankgeschäften aller Art und von damit zusammenhängenden Geschäften, insbesondere die Beteiligung an landwirtschaftlich-industriellen Unternehmungen. Ferner sollen Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Bank für Landwirtschaft A.-G. in Berlin steht u. a. Beschlußfassung über den Fusionsvertrag zwischen der Bank für Landwirtschaft A.-G. unter Ausschluß der Liquidation mit den Kaliwerken Ummendorf-Eilsleben; Uebertragung des Firmenrechts „Bank für Landwirtschaft A.-G.“ an die Kaliwerke Ummendorf-Eilsleben.

---

lw. **Internationaler Landwirtschaftskongreß.** Der vor einiger Zeit in Paris unter Beteiligung von zwanzig Ländern abgehaltene Internationale Landwirtschaftskongreß hatte ein außerordentlich vielseitiges Programm, aus dem wir das Wichtigste wiedergeben. In der agronomischen Sektion wurde u. a. vorgeschlagen, eine internationale Vereinigung zur Zucht verbesserter Weizensorten zu gründen, zu welchem Zwecke eine Zentralstelle errichtet werden soll, in der alle Anzeichen der verschiedensten Art registriert, der Austausch zwischen den Züchtern in allen Teilen der Welt vermittelt und Berichte über die erzielten Resultate veröffentlicht werden sollen. Zugleich soll der internationale Patentschutz auch auf die Namen der Saaterzeugnisse ausgedehnt werden. In der Sektion für Landökonomie wurden allgemeine Fragen besprochen und u. a. auf die fortschrittliche Organisation der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Schweiz hingewiesen. Was die Milchwirtschaft betrifft, so bezeichnete die Viehsektion als Mittel zur Steigerung der Produktion die Auslese der Kühe mit hohem Milch- und Butterertrag. Lebhaft erwogen wurde die Möglichkeit einer einheitlichen Methode bei der Beurteilung des Viehs und das System einer Eintragung in Herdenbücher und ebenfalls der Einheitlichkeit der Zeugnisse über Herkunft und Gesundheit für die Tiere, die für den Export bestimmt sind.

* **Königsberger Pferdeauktion.** Zur Herbstauktion edler ostpreußischer Pferde der Jahrgänge 1920/21, welche von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen am 17./18. September d. J. in Königsberg-Rosenau veranstaltet wird, ist der Katalog erschienen und von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. Er enthält die näheren Angaben über die Abstammung der 194 Pferde, etwaige Bedeckung und bisherige Vorbereitung der Pferde für den Gebrauch. Wegen der später eintretenden Versandschwierigkeiten der Pferde (Waggongestellung) hat die Landwirtschaftskammer von einer weiteren Herbstauktion Abstand genommen und wird die nächste Auktion sodann erst im Dezember veranstalten. Die Auktion am 17./18. September ist somit die einzige diesjährige Herbstauktion. Interessenten werden hierauf aufmerksam gemacht.

Mitteldeutsche Industrie- und Handels-A.-G. in Magdeburg. Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von industriellen Unternehmungen aller Art sowie Ausbeutung und Ausführung derartiger Anlagen, ferner u. a. Handel und Fabrikation von Industriebedarfsgegenständen usw. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 200 Millionen Mark. Vorstand: Direktor Otto Peinert in Unterwellenborn. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Aufsichtsrat: Bankier Curt Haase und Architekt Paul Gorgaß in Magdeburg, Bergwerksdirektor Richard Golly in Mittel-Lazisk und Kaufmann Alfred Erbse in Beuthen (Oberschlesien).

* **Zugverkehr zur Frankfurter Messe.** Auch zu der vom 23. bis 29. September stattfindenden Frankfurter Herbstmesse ist eine Reihe von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen vorgesehen, welche sich sicherlich besonders starken Zuspruches erfreuen werden. In Betracht kommen vor allen Dingen für Norddeutschland die Linien Hamburg—Hannover—Kassel—Frankfurt a. M. und Berlin—Halle (bzw. Leipzig)—Erfurt—Frankfurt a. M. Für Süddeutschland erstreckt sich der Sonderzugsverkehr vor allem auf die Strecke Karlsruhe—Frankfurt. Bayrische Besucher finden Aufnahme in den Sonderzügen aus Wien, welche die Strecke Passau—Regensburg—Nürnberg—Frankfurt a. M. befahren. Auch für das Rheinland ist ein Sonderzug auf der Strecke Köln—Düsseldorf—Frankfurt a. M. geplant. Neben diesen Sonderzügen ist durch Zugverstärkung und Doppelführung von Zügen, sowie durch Einlegen von Verwaltungssonderzügen durch die Eisenbahn alle Vorsorge getroffen, um den zu erwartenden außerordentlichen Verkehr reibungslos bewältigen zu können.

* **Schiffsverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle (Saale). Angekommen am 10. September 1923: Kahn Nr. 8132, Sr. Lurenius, von Hamburg; Kahn Nr. 599, Sr. Hädicke, von Hamburg; Kahn Nr. 486, Sr. Müller, von Hamburg; Kahn Nr. 849, Sr. Wienicke, von Hamburg; Eildampfer „Merseburg“ mit Stückgut von Hamburg.

Flachs.

Berlin, 10. September. Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V., Berlin NW 7, für die Woche vom 3. bis 8. September 1923. Strohflachs: Preise für geringe Qualitäten 1,— bis 1,90 Goldmark, für mittlere: 2,— bis 3,— Goldmark, für gute und beste 3,10 bis 3,75 Goldmark je Zentner. Für beste schlesische Flächse wurde in Einzelfällen ein noch höherer Preis bewilligt. Faserflachs: Preise für Schwingflachs Qualität II 1,84 Goldmark. Mittelqualität III 1,37 Goldmark je Kilogramm. Preise für veredeltes Werg: 0,36 bis 0,65 Goldmark, Schwingwerg: 0,20 bis 0,85 Goldmark je Kilogramm. Bauernflächse entsprechend niedriger. Die oberen Grenzpreise für Stroh- und Faserflachs verstehen sich für Wagenladungen einheitlicher Qualität.

Wertpapiere.

Berlin, 11. September. Im Devisenfreiverkehr führte die andauernd starke Nachfrage bei dem Mangel jedes Angebotes zu weiterer scharfer Erhöhung. Anfangs wurde der Preis des Dollars mit 60, des Pfundes mit 270 Millionen genannt, später gingen die Kurse auf über 70 bzw. 300 Millionen hinaus. Vor Beginn der amtlichen Notierung trat eine geringfügige Abschwächung ein. Die amtliche Feststellung entsprach dieser Bewegung. Die Stimmung blieb aber durchaus fest.

Halle, 11. September. Die heutige Börse war infolge der gestrigen festen Berliner Börse außerordentlich fest. Alle Papiere hatten erhebliche Steigerungen zu verzeichnen. In Erwartung der Ereignisse, die in den nächsten Tagen möglicherweise bevorstehen, wurden besonders die Werte bevorzugt, die am wenigsten das Kapital veräußert haben. Am Markt der festverzinslichen Werte kam zu höheren Kursen nicht ein Stück heraus. Am Bankaktienmarkt mußten Hall. Bankverein (plus 7 Mill. Proz.) zum Berliner Kurse repartiert werden. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung werden von berufener Seite dementiert. Effekten- Wechselbank notierten rein Geld (plus 0,8 Mill. Proz.), Gewerbe- und Hendelsbank wurden bei 0,8 Mill. Proz. höherem Kurse repartiert, ebenso mußten Landcredit zugeteilt werden. Zörbiger Bankverein hatten einen Gewinn von 1,5 Mill. zu verzeichnen. Montanwerte setzten ihre Kurse bedeutend herauf. Werschen-Weißenfels und Riebeck konnten den Kurs verdoppeln. Riebeck erreichten die Milliardengrenze. Pfänner plus 74, Prehlitz plus 110 Mill. Proz. Ammendorfer, die am letzten Börsentage zurückgeblieben waren, gewannen 17 Mill. Proz. Kröllwitzer gestrichen Geld. In Zuckerwerten kam wenig Material heraus, in Hall. Zuckerraffinerie kamen bei 30 Mill. Proz. höherem Kurse nur wenige Stücke auf den Markt. Von den Textilwerten, die beide 500 Proz. Dividende und 25000 M. für Geldentwertung für die Aktie vorschlagen, gewannen Jentsch 15 Mill. Proz. Eilenburger Kattun verdoppelten ihren Kurs. Am Markt der Maschinenwerte kam nur wenig Material heraus trotz hoher Kurse. Einzig Moritz Jahr machten die Hausse nicht mit. Hall. Röhren und Kyffhäuserhütte verdoppelten den Kurs. Wegelin u. Hübner konnten bei 9,4 Mill. Proz. höherem Kurse nur zu 5 Prozent zugeteilt werden. Eisenwerk Brünner plus 6 Mill. Proz., Zimmermann, die Sonnabend billig waren, plus 2,7 Mill. Proz. Hildebrandsche Mühlen notierten rein Geld. Kathe, die ihren Kurs verdoppelten, mußten zu ein Fünftel zugeteilt werden, ebenso fand in Schraplauer Kalk eine Zuteilung von ein Zehntel statt (plus 8 Mill. Proz.). Lindner rein Geld (plus 14 Mill. Proz.).

Im Freiverkehr herrschte ebenfalls ausgesprochene Haussestimmung. Heckert konnten ihren Kurs vervierfachen. Es notierten in Millionen: Hildebrand jg. — G., Kyffhäuserhütte jg. 24—25 bez., Lindner jg. 32—33—33,5—34 bez., waren somit höher als die alten, Iduna jg. —, Kröllwitz — G., Zimmermann 6,3 bez., Api 140, Arternbank 7 G., Bernburger Saalmühlen 8—9 bez., Bühring 5,5 G., Cäsar u. Loretz 50—51 bez., die Gerüchte von der Kapitalserhöhung bestätigen sich. Concordia 11—12, Halle Malz 15 G., Hanfimport 5—5,5—6—6,25, Heckert 5—6—7—7,5—7,8—8—9—10—10,5—11—14—15, Bezüge 2,2 bez., Iduna Tr. 0,6 G., Krügershall 180 G., Mansfeld 300—310—320 bez., Micifa 4 G., Mitteld. Cement 7 G., Zörbiger Creditverein 2,5—3,5—5 bez. Vester waren wegen Bezugsrechtsabschlags gestrichen.

Produkte.

Berlin, 11. September. Bei der großen Festigkeit der Devisenkurse waren die Preisforderungen am Produktenmarkt wieder ganz beträchtlich gesteigert. Der Markt war schwach besucht und infolgedessen die Verkaufsgelegenheit geringer als sonst. Die Mühlen suchten Weizen zu kaufen, während für Roggen die gewöhnlichen Käufer der Reichsgetreidestelle anscheinend fehlten. Gerste war still, Hafer zu gewöhnlichen Preisen angeboten. Die Kauflust war aber nur gering. Mais hatte wenig Geschäft. Die Preisforderungen für Mehl waren beträchtlich erhöht. Futterstoffe stellten sich gegen gestern gleichfalls beträchtlich teurer.

Amtliche Notierungen (in Millionen) **für 1 Zentner** ab Station

Weizen, märk. 83—85, fest.
Roggen, märk. 70—73, fest.
Sommergerste, märk. 78—80, Wintergerste —.
Hafer, märk. 70—72, fest.
Weizenmehl 285—330, feinstes höher, fest. Roggenmehl 215 bis 235, fest (je 2 Ztr.).
Weizenkleie 44—47, höher, Roggenkleie 44—47, höher.

Victoriaerbsen	—	Lupinen, gelbe	—
Kl. Speiseerbsen	—	Serradella, neue	—
Futtererbsen	—	Rapskuchen	—
Peluschken	—	Leinkuchen	—
Ackerbohnen	—	Trockenschn.	—
Wicken	—	Zuckerschnitzel	—
Lupinen, blaue	—	Torfmelasse	—

Kartoffelflocken —.

Weizen- u. Roggenstroh (in Tausenden) 1700—1800, Haferstroh 1500—1700, bindfadengepreßt 1000—1100, gebünd. Langstroh 1100—1200, Wiesenheu I. Sorte 1700—1900, II. S. 1500—1700.

Leipzig, 11. Sept. Weizen hies. u. braun. 75—85, Roggen hies. u. preuß. 66—72, Gerste, Brau-, hies. u. Saale-, 65—73, Wintergerste 62—75, Hafer inl. 58—65, Raps 85—95, alles in fester Tendenz.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 11. Sept.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer	—,—	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walz- draht od. Drahtb.) A./S.	—
Zinkhüttenverbandspreis	—,—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	72—74
Raffinade-Kupfer 98—99 %	22—23		
Orig.-Hütt.-Weichblech	9—9,5	Hüttenz. (mind. 99 %	69—71
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	11,5—12	Reinnickel (98-99 %)	40—42
Remelted-Platten-Zink	8,5—9	Antimon (Regulus)	9,—9,5
Orig.-Hütten-Alumin. (in gek. Blöcken) A./Sept.	—	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	1350—1450

Magdeburger Börse vom 10. September

(Kurse in Millionen.)

	11. 9.	7. 9.		11. 9.	7. 9.
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 3 %	0,1	0,1	Eisenmatthes	28	30
Sächs. Ldsch. Pfdbr 4 %	0,1	0,1	Mauls Kakao	10	12
Gew. Burbach Obl. 5 %	0,2	150			
Wilhelm - t. M.	150	80	**Freiverkehr.**		
Magdeb. Feuer-Vers.	75	40	Bank f. Landw.	5	4,5
Magdeb. Straßenbahn	16	15	Mansfeld	120	190
Magdeb. Allg. Gas	13	14	Krügershall	125	120
Magdeb. Bergw.-Akt.	—	250	Winkelhausen	10	9,25
Masch. Buckau	26	21	Brünner	35	40
R. Wolf	53	50	Bln.-Halberst. Ind.	5¾	6
Grabe Motorenw.	7	7	Bühring	3,7	2,95
Chem. Fabr. Buckau	300	300	Chem. Pickler	3,8	3,5
Saccharin-Fabrik	38	32	Muldenthal	3,5	5,25
Magdeb. Mühlenwerke	19	16	Rathsack	4,25	3,6

Hallesche Notierungen.

Ohne Gewähr. **Anleihen.** * = repatriert

Halle a. S., den 11. Sept. 1923.

8 % Landsch. Zentral-Pfdbr.	20 G	4 % Sächs. landsch. Pfdbr.	160G
3½ % " " "	30 G	3½ % " " "	90G
4 % " " "	40 G	3 % " " "	90G
		Dollaranleihe	—

Aktien (in Millionen).

Hallescher Bankverein	12bG*	Glauziger Zucker	—G
Hewag.	1,5G	Hallesche Maschinen	75etbG
Gew.- u. Handelsb.	2,5bG*	Hallesche Röhrenw.	10G
Landcreditbank	1bG*	Hildebrandsche Mühlen	25G
Zörbiger Bankverein	4bG	Moritz Jahr	4,7bG
Vers. Iduna, Feuer	1etbG	Gebr. Jentzsch	40G
Hall. Pfännersch. A.-G.	200G	Kaiserbad Schmiedeberg	5G
Prehlitzer A.-G.	200G	Wilh. Kathe. Akt.	30bG*
Rieb. Montanw. A.-G.	1000G	Körbisdorfer Zucker	—G
Werschen-Weissenf.	800G	Kyffhäuserhütte 1—8500	25G
Ammendorfer Papier	36etbG	Gottfried Lindner	32G
Cröllwitzer Papier	—G	Schraplauer Kalkw.	18etbG
Cönnerner Malzfabrik	—G	Wegelin & Hübner	20etbG
Eilenb. Kattun	40etbG	Zeitzer Maschinen	—G
Eisenw. Brünner	84bG	Zuckerraffinerie Halle	55etbG
F. Zimmermann & Co.	6,5bG*	Halle-Hettst. Eisenb.-A.	—G
do. V.-A.	6,5G	Bruckd. Nietleb. Bergb.	—

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Sellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0005

Die Frauen des Harry Bricourt kommen?!
Eine Angelegenheit für die elegante Welt.

F. Lindenhahn
Königstr. 8
Kochherde,
Kachel- und eiserne
Oefen,
Patent-Gruden,
Ofenrohre, Platten und alle Ersatzteile.
Emaillierte Waschkessel.

Statt Karten.

Für die zahlreichen, uns sehr wohltuenden Beweise freundlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, des Prokuristen **Wilhelm Fischer,** sagt im Namen aller Hinterbliebenen herzlichen Dank

Frau Magdalene Fischer geb. Seifert.
Delitz am Berge, den 10. Sept. 1923.

Stadt-Theater
Mittwoch abends 7½:
„Der Freischütz".
Donnerstag, abds. 7½:
„Die Nibelungen".

:: Hohenzollernhof. ::
Morgen Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
5-Uhr-Tee.
Damen nur in Toilette.

Mod. Theater.
Herbstsaison-Eröffnung.
Das grosse Programm!
12 erstklass. Nummern.
Donnerstags Elite-Tag.
Kabarett u. Ball.

Schulmädchen v. Lande wird Wochentags über in Pflege genommen. **A. Franke, Halle a. S.,** Gr. Brauhausstr. 2.

Gutes dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

TELEGRAMM

o.t. lichtspiele grosse ulrichstrasse 51. stanleyfilm zweite episode noch viel gewaltiger wie erste stop koennen andrang nicht bewaeltigen stop erhaltet zweite episode bestimmt freitag

filmkuenzel leipzig

WINTERGARTEN

Halles bestbesuchteste Tanzstätte.
Morgen Mittwoch — Einlaß 7 Uhr
Der berühmte Ball.
Das ausgesprochene Stelldichein der besten Tänzer und Tänzerinnen.
Novitäten-Abend
die 3 preisgekrönten Shimmys der großen internationalen Shimmykonkurrenz.
Ballmusik: Die auserlesene Mittwochsbesetzung.
16 Tonkünstler.
Balldirektion: Der Leipziger Strauß.
Stimmungsvoller Hochbetrieb.
Küche und Keller von Ruf.

Saalschloß-Brauerei
Grosser Festsaal
Morgen Mittwoch, abends 7½ Uhr
ELITE-BALLFEST
in der bekannten Aufmachung.
Starke Orchester-Besetzung.
— 10 Uhr Fest-Vorstellung. —
Gastspiel: Dir. W. Schur, Hans Süßenguth, Käthe Hagedorn vom ehemal. Hall. Operettentheater.
Orchesterleitung: Kapellmeister Hans Teichmann.
Einzigartiger Stimmungsbetrieb.
Vornehmste öffentliche Tanzveranstaltung.
Nichttänzer zahlen auf dem Balkon halbe Preise.

Schafwolle

sollen Sie nur an **Fa. Paul Theuring** verkaufen, das ist die richtige Firma für Sie, deshalb verkaufen Sie heute noch an

Paul Theuring G. m. b. H.

Fernruf 5659. **Halle (Saale), Triftstr. 24.** Fernruf 4363.
Haltestelle der Straßenbahnlinie Nr. 7.

Gold- **Silber-, Platin-** Bruch und Gegenstände **kauft** laufend
Otto Ursin, Uhrmacher, Sternstr. 6, I.
Telephon 1553.

Regina

Beste deutsche Strapazier-Schreibmaschine
A. Rochlitzer,
HALLE A.S. Steinweg 2
Fernruf 2125

Und dennoch **überzahle ich jedes Angebot meiner Konkurrenz** um mindestens
5 Millionen pro Stück.
Ich kaufe jeden Posten

Mauser-pistolen, Kal. 7,63

Parabellum, Taschenpistolen. Munition, Prismen- und 08-Gläser,
L. Möllering, Halle,
Dreyhauptstr. 1, II (im Hause der Post).

Fuhren bis 20 Zentner werden prompt ausgeführt. **Schnurpel,** Magdeburgerstr. 28. Tel. 2221.

Achtung!
Schafwolle u. Strumpfabfälle
können am **Donnerstag, den 13. Sept.** von vorm. 9 bis nachm. 4 Uhr in Halle im Gasthof „Zum goldenen Herz", Manfelder Straße gegen prima Strickgarne eingetauscht werden. Auch kaufe ich Schafwolle u. Strumpfabfälle zu konkurrenzlosen Preisen. Niemand versäume diese äußerst günstige Gelegenheit.
Reinhold Wurbs, Wolle und Garne.

Ich suche zu **kaufen**
Fabrikunternehmen
oder mich tätig zu beteiligen. Diskretion zugesichert. Gefl. Offert. unter **B. G. 3417** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises

Die Lohnstufen 35 bis 39 (s. Bekanntmachung v. 27. v. Mts. u. 1. d. Mts.) mit 6 200 000 ℳ, 7 000 000 ℳ, 8 000 000 ℳ, 9 000 000 ℳ und 10 000 000 ℳ Grundlohn treten mit Wirkung vom 9. d. Mts. in Kraft. Die höheren Barleistungen dieser Stufen werden vom 30. September d. Js. an gewährt.
Halle, den 8. September 1923.
Der Vorstand. O. Keltsch, Vorsitzender.

Friedrich Zwickert jun., Delitzsch,
Gasthof zum preußischen Hof
Eilenburgerstr. 55 — Fernruf 44

empfiehlt ab Mittwoch, d. 12. d. M., einen frischen Transport
Arbeits- und Geschäftswagenpferde.

Donnerstag, den 13. d. M. erhalte ich belgische
Arbeitspferde.
Max Welsch, Halle a. S.
Telephon 6564.

Dixin Henkel's Seifenpulver
Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Adolf Schustermann,
Zeitungsnachrichten-Bureau,
BERLIN SO. 16, Rungestr. 22—24.
Größtes Nachrichten-Bureau mit Abteilungen für Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liest neben Tageszeitungen des In- u. Auslandes die meisten Revuen, Wochenschriften, Fach-, illustrierte usw. Blätter.
Das Institut gewährleistet zuverlässigste u. reichhaltigste Lieferung von Zeitungsausschnitten für jedes Interessengebiet.
Prospekte gratis.

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge und Strumpfwaren** in d. ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.

Säcke (auch zerrissene) kauft jeden Posten **Fr. Halle,** Gr. Steinstr. 13. Eing. Mittelstr.

Billardbälle (Elfenb.), auch beschädigte, Kilo 8 Millionen, kauft **Höwing,** Prinzenstr. 12.

— Privat! —
Getragene Garderobe, Wäsche, Federbetten zu reellen Preisen zu kaufen gesucht
Marthastraße 12, II.

Verkäufe

Herrschaftl. Haus Nähe Kaiserplatz Zahlung auch i. Papierm.
Eckhaus Nähe Landwehrstraßen, 3 Laden, 2 Werkstätte, 30 000 Goldmark od. Dollar
Hypoth.-Brief in 20 Ztr. Schwein lebend Gewicht pro Jahr, 3½ Zentner-Schwein, rückzahlbar, sofort verkäuflich
C. Rudloff, Grundstücks-Börse, Germarstraße 10, Telephon 4017.

Viehwage, 20 Ztr. Tragkraft, fast neu, zu verkaufen. **Gellert & Co.,** Halle (Saale), Ludw.-Wucherer Str. 57.

Gold-, Silberwaren-Bruch kauft **Emil Poenitsch jun.,** Uhrmachermeister, **Marktplatz 13,** Ecke Talamtstraße.

Die Frauen des Harry Bricourt kommen?!
Eine Angelegenheit für die elegante Welt.

Bekanntmachung.

Der § 3 der Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Krankentransportwagen wird wie folgt geändert:

§ 2.

Für jede Inanspruchnahme eines Wagens innerhalb des Stadtgebietes sind, auch wenn bei seinem Eintreffen der beabsichtigte Transport nicht ausgeführt werden sollte, zu zahlen:
für einheimische Kranke . . . 4 000 000
für auswärtige Kranke . . . 5 500 000
Krankenkassenmitglieder zahlen die gleichen Sätze.
Halle, den 5. September 1923. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von Hebammen in die ... Hebammenstelle ist nur ein form- und fristgerechter Wahlvorschlag eingegangen:
1. Frau Luise Arndt, Halle, Wielandstr.
2. Frau Eva Löffler, Halle, Reilstr. 28
als Stellvertreterinnen:
1. Frau Friedericke Rothe, Halle, S...
2. Frau Minna Mischur, Halle, Merseburger Straße 9.
Gegen die Wahl kann nach § 24 binnen 2 W... Einspruch erhoben werden.
Halle, den 6. Sept. 1923. Der Magistrat.

Holz- und Gerbstoffwerke Herchnia
Goslar a. Harz.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. September 1923 ist beschlossen worden, das Grundkapital um ℳ 32 000 000 auf ℳ 50 000 000 durch Ausgabe von ℳ 32 000 000 neuen Stammaktien zu erhöhen und ferner ℳ 2 000 000 8% Vorzugsaktien mit 20fachem Stimmrecht auszugeben.

Die Aktien sind sämtlich vom 1. Juli 1923 dividendenberechtigt. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden. Vorbehaltlich der Eintragung in das Handelsregister werden hiervon den alten Aktionären ℳ 18... Stammaktien zum Vorzugskurse von 500 000 ... zuzüglich Pauschal für Bezugsrechtsteuer, ... umsatzsteuer und 5% Zinsen vom ausmachenden Betrag für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis zum Zahlungstage im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten. Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei der **Halleschen Effecten- und Wechselbank A.-G. Halle a. S.** vom 12. bis 26. September einschließlich in den üblichen Kassenstunden zu erfolgen. Bei der Ausübung des Bezugsrechts sind zur Abstempelung die alten Aktien ohne Dividendenscheine bei der genannten Bank einzureichen; der Gegenwert ist zuzüglich Börsenumsatzsteuer bar einzuzahlen. Die Aktien werden nach der Abstempelung sofort zurückgegeben.

Die Höhe des Pauschals für die Bezugsrechtsteuer wird unmittelbar vor Ablauf der Bezugsfrist festgesetzt und dann bekanntgegeben.

Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach Erscheinen.

Die Zeichnung auf die neuen Aktien wird ungültig, wenn nicht bis zum 1. April 1924 die Eintragung in das Handelsregister erfolgt ist.

Goslar, den 10. September 1923.
Holz- und Gerbstoffwerke Herchnia
Beuermann.

Stellen-Angebote

Wir suchen ab 1. Oktober od. früher ei...
Buchhalter u. Kassierer
Nur erstklassige Kräfte, die in der Lage sind, neben ihren Arbeiten dem gesamten Buchhaltungswesen vorstehen zu können, wollen sich melden.
Otto Thiele,
Buch- und Kunstdruckerei, Halle a. S.

Altangesehene, leistungsfähige Firma sucht zum Vertriebe von Mineralschmierölen, techn. ... und Benzin zum Besuch von Bergbau u. Industrie
Vertreter.
In Frage kommt nur repräsentable, tüchtige Persönlichkeit, die gut eingeführt und Erfolge nachzuweisen in der Lage ist. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild unt. **Z. 3626** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein **Feldverwalter,** nicht unter 25 Jahren, sowie ein zweiter Verwalter für Hofdienst und schriftliche Arbeiten gesucht. Tarifgehalt. Schriftliche Meldungen m. Zeugnisabschriften erbeten. **Rittergutsverwaltung St. Ulrich** b. Mücheln (Bez. Halle).

Aelteres, erfahrenes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen in Arzthaushalt für sofort gesucht. Gehalt 19 Millionen für Monat Sept., mit d. Teuerung steigend. **Frau Dr. Hartung,** Ilmenau i. Th.

Landwirtskind erhält Unterkunft u. Verpflegung bei besserem Beamtenehepaar. Nachhilfestunden und Klavierunterricht. Off. u. **Z. 3625** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch
Schöne mod. Wo... in neuem Hause, Reilstraße, 4 Zi... Küche, Zubehör, ... Licht, gegen herr... 5—7-Zimmer-Wo... im Norden zu ta... gesucht. Umzugs... beitrag zugesichert. ... gebote unt. **Z. 36..** die Geschäftsst. d. ...

Ehepaar sucht ... **möbl. Zimme...** Bett kann gestellt we... Off. unt. **Z. 3624** a... Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Gasglü... Ind.-Waren-Gesel... m. b. H. sucht für ... Vertreter
möbl. Zimmer zwei Betten
Offerten m. Preisa... unter **Z. 3628** a... Geschäftsst. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309112-11/fragment/page=0006